

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge



• Gleiseste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgszelle.

Schnelle und gewissenhafte Bericht-
erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreiches Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgeschäfte betragen bei
Abholung von der Post (1/2 jährlich) M. 10.50,
Zustellung durch die Post (1/2 jährlich) M. 11.40,
monatlich M. 3.80. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 3.50, auswärts M. 3.80.

Postliches-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Nr. 78. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Mittwoch, 7. April 1920.

Ferntaus: Geschäftsstelle Nr. 36.

Anzeigenpreis:
Die 1 spallige kleine Zeile für Auftraggeber im
Orts- und Nachbarortsverkehr . . . M. 0.60.
für darüber hinauswohn. Auftraggeber M. 0.75.
Anzeigen im Anschluß an den Schriftteil M. 2.—.

Ferntaus: Schriftleitung Nr. 267.

Vormarsch der Franzosen.

Frankfurt und Darmstadt besetzt.

wb. Darmstadt, 6. April. (Drahin.)

Eine kleine französische Truppen-Abteilung hat heute früh 4 Uhr den Bahnhof Darmstadt besetzt. Der Staatspräsident hat dagegen Einspruch erhoben. Die Regierung und der Oberbürgermeister erlassen einen Auffuhr, die Ruhe zu bewahren. Die Franzosen sollen erklärt haben, sie wollen die Behörden einholen und beklagen lassen.

wb. Frankfurt a. M., 6. April.

Heute, Dienstag, früh 5 Uhr ist Frankfurt a. M. von französischen Truppen besetzt worden.

Der Wahnsinn der Kappelute, den unter der Asche glimmenden Funken bolschewistischer Begehr wieder zur hellen Flamme anzufachen, hat uns nun glücklich auch noch in neue außenpolitische Gefahren gefürzt, und diese Gefahren sind schwerer und in ihren Folgen vielleicht verhängnisvoller für den Bestand Deutschlands, als es bei sichtiger Prüfung im Augenblick den Anschein hat. Den Franzosen ist es heute, darüber wollen wir uns nicht täuschen, nicht so sehr darum zu tun, die reiche Handelsstadt am Main und im weiteren Verlauf vielleicht auch noch einige andere Städte zu besetzen, als einen Präzedenzfall für die Zukunft zu schaffen und sich das Recht zu sichern, bei Nichterfüllung irgendwelcher Friedensvertrags-Bestimmungen eigenmächtig, ohne seine Verbündeten zu hören, mit Waffengewalt gegen Deutschland vorzugehen. Deshalb kann gegen die Besetzung Frankfurts nicht laut genug Einspruch erhoben werden.

Frankreichs Vorgehen ist ein Alt brutaler Gewalt und Willkür, wobei mit dem Geist noch auch nur mit dem Wortlaut des Friedensvertrags vereinbar, und eine schamlose Ausbeutung deutschen Unglücks. Frankreich beruft sich auf drei Artikel des Friedensvertrages. Danach ist dem Deutschen Reiche innerhalb einer Zone von 50 Kilometern östlich des Rheines „die ständige oder zeitweise Unterhaltung oder Ansammlung von Streitkräften unterfragt“ und wird ein Verstoß gegen diese Bestimmung „als eine seindelige Handlung gegen die Signatarmähte des Vertrages und als Versuch einer Störung des Weltfriedens“ bezeichnet. Der Sinn der Bestimmungen ist klar: Frankreich soll gegen den Aufmarsch einer deutschen Armee am Rhein gesichert werden. Später, am 6. August vorigen Jahres, hat die Entente die Anwesenheit von 17 500 Mann in der neutralen Zone von Wesel bis Basel gestattet. Nach Erklärungen der deutschen Regierung befanden sich am Montag, als Frankreich seine Vorbereitungen für den Vormarsch traf, erst 17 000 Mann deutsches Truppen, davon 13 500 Mann im Ruhrrevier und 3500 in den übrigen Gebieten, innerhalb der neutralen Zone. Deutschland hatte bis dahin also auch nicht einmal den Buchstaben des Abkommen verletzt. Aber mögen es einige tausend Mann mehr oder weniger sein: lächerlich und absurd, in der Ansammlung der in der Stunde höchster Not vorgetäuschten deutschen Reichswehrmannschaften eine Bedrohung Frankreichs erblicken zu wol-

len. Was sollte Deutschland denn anderes tun? Sollte es seine Staatsbürger schutz- und wehrlos den Plündereerbanden ausliefern? Allen ehrlichen Menschen, der ganzen Welt mußte es doch klar sein, daß keine Stunde mehr gezögert werden durfte, daß die Reichsregierung, wenn sie Deutschland lebensfähig erhalten und die Kohlenlieferungsbedingungen des Versailler Vertrages erfüllen will, das größte und wichtigste Industriegebiet des ganzen Landes vor Verheerung und Zerstörung schützen mußte. Wenns brennt, muß gelöscht werden, auch auf die Gefahr hin, daß von Wehrmannschaften einmal das Grundstück des Nachbarn betreten wird. Aber der Nachbar, der sich das allenfalls verbitten könnte, heißt nicht Frankreich. Nicht mit den Franzosen haben wir, und das muß recht deutlich gesagt werden, Frieden geschlossen, sondern mit der Entente, und die Vertretung der Gesamt-Entente, der Obersiegt allein hat das Recht darüber zu befinden, ob die polizeilichen Maßnahmen an der Ruhr mit militärischen Gewaltmaßnahmen beantwortet werden sollen oder nicht. Noch aber liegt ein solcher Beschuß nicht vor, und wir vermögen uns, nachdem in London und Rom wiederholt die Notwendigkeit kraftvollen Einschreitens an der Ruhr betont worden ist, nicht vorzustellen, daß England und Italien, von Amerika ganz zu schweigen, ihre Zustimmung zu dem Gewaltact der Franzosen gegeben haben sollten. Auf jeden Fall müssen wir unerbittlich daran festhalten, daß Frankreich aus dem Friedensvertrag kein Recht zur Selbsthilfe ableiten kann, daß vielmehr alle über die Ausführung des Vertrages entstehenden Meinungsverschiedenheiten von der Gemeinschaft der Gegner geregelt werden müssen.

Frankreich aber sucht, wie gesagt, einen Präzedenzfall zu schaffen. Die letzten Verhandlungen in der Kammer und die Ausschüsse der Pariser Regierungspresse zeigten bereits klar, daß Frankreich seit acht Tagen von dem Chaos an der Ruhr zu profitieren hofft und nicht wenig ins Feuer geblasen hat, um endlich den längst gesuchten Vorwand zu weiterer militärischer Ausdehnung zu finden. Heute ist es so weit. Die von den Kappeluten frivoll gerufenen Geister haben ihnen den Vorwand gesetzt. Die Besetzung von Darmstadt und Frankfurt ist natürlich nicht das Ziel der Franzosen. Das ist viel weiter gesteckt, doch unschwer zu erkennen: Die Zerstörung der Einheit Deutschlands. Damit tritt ja keine neue Idee in die Weltgeschichte ein. Von ihrem Sonnenkönig, und vom ersten Napoleon an, galt es den Franzosen als höchste politische Weisheit, Deutschland zu zerstören. Dieselbe Politik trieb den dritten Napoleon zum deutsch-französischen Krieg, und sie lebt heute wieder auf. Die Chauvinisten predigen sie ganz offen. Herr Barde hat den Streich der Kapp-Lüttwitz beseitigt, um in der Deputiertenkammer wiederum volle staatliche Selbständigkeit fürs Rheinland zu empfehlen und den offiziellen Bestand für die Durchführung zu fordern. Es ist klar, daß solche französische Pläne bestehen und bis jetzt nur an dem Widerstand in London und Rom, zum Teil auch in Washington gescheitert sind. Wird dieser Widerstand eine dauernde Fesigkeit haben, auf die wir uns verlassen können? Wird nicht das politische Händlerspiel eines Tages dazu führen, daß Frankreich die Verwirklichung seiner Lieblingsideen am

Rhein mit Zugeständnissen in irgend einer Weise erkaufst? Und werden vor allem England und Italien, wenn sie Frankreich jetzt bei der offensichtlichen Verletzung des Versailler Vertrages gewähren lassen, später noch jemals die Kraft aufbringen, den Franzosen in den Arm zu fassen? Hier liegt die Gefahr. Die Pariser Kammer hat erst dieser Tage die Regierung abermals aufgefordert, die strikte Ausführung des Versailler Vertrages durchzuführen. Der Vertrag aber ist undurchführbar. Das weiß alle Welt. Deutschland kann ihn buchstäblich nicht erfüllen. Versöhnung gegen den Buchstaben sind unvermeidlich, und darauf hant Frankreich. Es hofft, daß, wenn ihm heute von seinen Vertragsfreunden auch nur stillschweigend das Recht zur Besetzung von Frankfurt und Darmstadt eingeräumt wird, ihm für die Zukunft niemand mehr ein Recht, nach eigenem Gutdünken schrittweise gegen Deutschland vorzugehen, strikt machen wird. Vorwände sind bei der Unverfügbarkeit der Vertragsbestimmungen jederzeit billig zu haben. In London und Rom aber sollte man sich nicht täuschen. Stützt Deutschland, von französischen Gewaltmaßnahmen gestoßen, in den Abgrund, dann reist es Frankreich und Europa mit sich ins Unglück. Aufgabe des Obersten Rates wäre es deshalb, nicht im deutschen, sondern im europäischen Interesse, den von einer sogenannten Idee besessenen Franzosen heute beim ersten Übergriff Halt zu gebieten.

In Deutschland aber dürfte doch vielleicht so manchem, der anfänglich den Kapitulanten innerlich zugejubelt und dann mit einem bedauernden „Zu früh“ sich abgesunden hat, langsam dämmern, welch furchtbares Unheil das Verbrechen vom dreizehnten März über Deutschland herausbeschworen hat. Noch ist die Latrine, die von den Nationalen der Deutschnationalen frivol und leichtfertig losgetreten worden ist, nicht zur Ruhe gekommen. Aber mit Schaudern überblicken wir schon heute eine Bahn riesengroßer Verheerungen.

Frankreichs Erklärungen.

Der französische Ministerpräsident Millerand hat Sonntag abend an den deutschen Geschäftsträger Mayer ein Schreiben gerichtet, in dem er darauf hinweist, daß er gestern die sofortige Rückziehung der in das Ruhrgebiet unrechtmäßiger Weise eindringenden Truppen einend verlangt und erklärt habe, Frankreich könne seine Abweichung von Artikel 44 des Versailler Friedens gestatten. Millerand sagt ihm, es sei Sonntag amtlich festgestellt, daß die Zahl der deutschen Truppen im Ruhrgebiet die erlaubte Stärke überschreite, daß der Reichskommissar von der Regierung volle Handlungsfreiheit für ihre Verwendung im Ruhrgebiet erhalten habe. Millerand stellt fest, daß die deutsche Regierung durch den plötzlichen Angriff den Artikel 44 des Vertrages verletzt habe, was einen feindseligen Akt bedeute, der den Frieden der Welt ähnen müsse. Millerand erklärt, er werde Mayer später die Entscheidung Frankreichs zur Kenntnis bringen.

Inzwischen erklärt Savas, die militärischen Maßnahmen, welche die französische Regierung ins Auge faßt, um Deutschland zur Achtung des Friedensvertrages zurückzubringen, seien ausschließlich Zwangsmäßignahmen. Die beabsichtigte Besetzung der Zone von Frankfurt, Darmstadt und Hanau hat einzeln und allein (?) den Zweck, als Antwort auf die Verletzung des Friedensvertrages Pfänder zu erhalten.

Montag haben der deutsche Geschäftsträger Mayer und der Vorsitzende der deutschen Friedensdelegation Görring an Millerand in seiner doppelten Eigenschaft als französischer Ministerpräsident und als Vorsitzender der Friedenskonferenz eine Note gerichtet, in der sie sich beweisen, die Bedeutung der im Ruhrgebiet von den deutschen Truppen unternommenen Verwehung abzuschwächen, wobei sie behaupten, daß die Zahl dieser Truppen stark übertrieben worden sei. Sie versichern gleichfalls, daß die von der französischen Regierung verlangten Büratschaftsmäßignahmen nicht geboten seien, da die Anwesenheit von Ernährungsbeständen der Reichswehr nicht länger dauern soll.

Dienstag früh ist darauf der Vormarsch der Franzosen erfolgt.

Der Vormarsch der Reichswehr.

Vom Terror erlöst.

Sonnabend hat die Reichswehr auf der ganzen Front den Vormarsch zur Wiederherstellung der Ordnung im Ruhrrevier angetreten. Nach der Bots. Btg. hofft Reichskommissar Severing die Säuberung des Gebiets in sechs Tagen durchzuführen.

Duisburg, Katern, Meddinghausen und Oberhausen sind bereits am Sonnabend von der Reichswehr entsetzt worden. Die

von Norden und Osten in das Industriegebiet eindringenden Truppenverbände der Reichswehr sind von der Bevölkerung mit höchster Besiedigung begrüßt worden. Nach Tagen schwerer Not, Angst und Verdrängung sieht das Industriegebiet in den im Auftrag der Reichsregierung hinzubringenden Truppen seine Befreier und die Dankbarkeit ist allgemein, die Erbitterung gegen die Roten Banden, deren Ausschreitungen Land und Städte tagelang in Schreden und Angst versetzt haben, ist außerordentlich groß, zumal diese Banden noch im Zurschlägen und in der Auflösung sich neue Gewalttaten zuschulden kommen lassen. Die Terroristen, die einsehen, daß ihre Herrschaft sich dem Ende zuneigen durch Räubereien und Erpressungen noch möglichst viel Geld und Gut zusammenzutragen. Aus den noch nicht befreiten Gebieten kommen immer wieder Hilferufe von Organisationen und einzelnen Vertretern aller Berufe und Parteien. Die mäßvolle Haltung der mit der Reinigungsaktion betrauten Truppen wird allgemein anerkannt.

Nach einer Montag Abend ausgegebenen amtlichen Bekanntmachung geht die Aktion planmäßig fort. Um Stadt und Ortschaften und insbesondere die städtische Bevölkerung zu schonen, enthalten sich die Truppen aller nicht unbedingt erforderlichen Kampfhandlungen. Zurzeit steht die Reichswehr nördlich von Bottrop, das noch nicht besetzt ist. In der Linie Lünen-Hamen geben die Truppen gegen erheblich stärkere Abteilungen der Roten Banden vor. Auch im Kreise Hörde schreitet die Reinigungsaktion vorwärts. Der Bahnhof Wickede wurde von den Roten Banden gestürmt, ebenso die Sechen Admiral und Glückauf.

Der Terror.

Noch immer werden dauernd Plünderungen und Gewaltakte gemeldet. In Essen terrorisiert der Volk die Konfektions-, Schuhwaren- und Lebensmittelgeschäfte. Vom Postdirektor wurden mit vorgehaltener Pistole 120 000 Mark erpreßt. Die Beamten sind nicht in der Lage, auf den Bergwerken die Notstandssachen auszuführen. Das Essener Arbeitsamt und die örtlichen Kassen wurden gestürmt, doch hielten die Treuors den Angriffen stand. In den Schuhwarengeschäften erscheinen Leute mit Ausweisen aller Art, entnehmen Schuhe und behaupten, die Stadtverwaltung löse diese Ausweise ein. Die Kruppische Konsumanstalt wurde geplündert. In Mülheim sind 500 000 Mark von der Stadt Kasse erpreßt worden, angeblich zur Löhnung der Reichswehrtroop. Auf der Zeche Biese ist eine größere Menge Dynamit entnommen worden. Düsseldorf wird durch Banden versprengter Notarbeiter terrorisiert. Die ländliche Bevölkerung leidet erheblich unter Plünderungen. Auch Arbeiterfamilien werden nicht verschont, besonders wurden Frauen bedrängt, deren Männer geflüchtet sind, um nicht in die Rote Armee eingestellt zu werden. Sehr ernst ist auch immer noch die Lage in der Stadt Mülheim, wenn sich auch das Groß der Roten Banden zu verlaufen scheint.

Die Anweisung für die Truppen.

In einer vom Reichswehrminister Dr. Gehriger und dem General von Seecat erlassenen Anweisung an die Truppen heißt es:

Falls ein Eingreifen der Reichswehr im Ruhrgebiet erforderlich wird, erwartet die Reichsregierung, daß sich alle Truppen als Organe der Staatsgewalt fühlen, welche gegen ihre eigenen Volksgenossen die bedrohte Staatsautorität wieder herzustellen haben. Es gilt, dem Volk zu zeigen, daß die Reichswehr treu hinter der Verfassung steht und daß sie das Vertrauen des ganzen Volkes verdient. Dazu gehört vor allem Wahrung schärfster Mannesrecht, Vermeidung aller unnötigen Härten und jeglicher Übergriffe und Provokationen. Nur eine Truppe, die bei aller Bestimmtheit doch sachlich, ruhig und bescheiden auftritt und sich streng an die Gesetze hält, ist befähigt, behilflich zu sein, irreguläre deutsche Volksmitglieder wieder auf den Weg der Ordnung und Verfassung zurückzuführen. Nur sie wird sich selbst Vertrauen erwerben und der Staatsgewalt Achtung und Vertrauen verschaffen können."

Der Reichskommissar an die Bevölkerung.

In einem Aufruf des Reichskommissars Severing an die Bevölkerung des rheinisch-westfälischen Industriegebiets, der sich gegen diejenigen richtet, die der Regierung wegen des Einmarsches der Truppen Widerstand vorwerfen, sofern gegen diejenigen, welche sie schwächerer Nachgiebigkeit gegenüber den Einträdalen bezeichnet, heißt es:

Die Regierung sei bereit gewesen, von einem Einmarsch der Truppe abzusehen. Voraussetzung sei aber gewesen, daß die verfassungsmäßigen Behörden in ihre Amtsstätte wieder eingesetzt, Waffen und Munition sofort an die Gemeindebehörden abgegeben und die Gefangenen sofort freigelassen würden. Obwohl dies bis zum 25. März versprochen worden sei, sei selbst am 2. April, abends, von der Durchführung dieser Bedingungen, wie die Behörden von Arnsberg, Düsseldorf und Münster berichtet, keine Rede gewesen. Dagegen wurde übereinstimmend berichtet, daß die Aktionsausschüsse oder Vollzugsräte

meistenteils seinen Einfluss mehr auf die bewaffneten Arbeiter hätten, die plündernd und erpressend von Ort zu Ort zögen. Gest habe die Regierung den Befehl zum Einmarsch nicht mehr zu dulden können. Die Truppe, die vom 31. März bis zum 3. April jede Vorwärtsbewegung einsetzte habe, außer da, wo bewaffnete Arbeiter sie angegriffen hätten, marschiere, aber nicht auf Grund militärischer Eigenmächtigkeiten, sondern im ausdrücklichen Einvernehmen mit den Rivalen, die lediglich Ruhe und Ordnung wieder herstellen wollten. Sie läge nicht als Feindin der Völkerrechte, sondern als Schützerin der Verfassung und der Regierungsgewalt.

Proteststreik der Eisenbahner.

Die nicht freigewerkschaftlich organisierten Eisenbahner des Direktionsbezirks Essen sind gestern in den Ausstand getreten unter der Begründung, daß seitens der Polizei und der roten Wachen vielfach Eintritte in den Eisenbahndienst vorgenommen und viele Waggons mit Lebensmitteln, sogar Milchzäpfen, beschlagnahmt worden sind. Der Person- und Güterverkehr ist völlig eingesetzt. Lebensmittel- und Milchzäpfen kommen auf Abruf der Zentraldirektion nur dann in den Bezirk, wenn die Gewähr dafür besteht, daß die Wagen in die Hände der kommunalen Behörden gelangen. Die Streikenden wollen den Dienst erst wieder aufnehmen, wenn die roten Wachen von den Stationen und Bahnhöfen zurückgezogen sind. Seit einigen Tagen ist Frischmilch für Kranke und Kinder nicht mehr eingetroffen.

Waffenabgabe.

Aus vielen Orten kommen Nachrichten über die Waffenabgabe. Aus anderen Orten und Kreisen aber wird mitgeteilt, daß die Waffenabgabe nur sehr langsam vor sich geht, in hartnäckig verweigert wird. Im großen und ganzen muß leider festgestellt werden, daß eine hinreichende Waffenabgabe nur dort erfolgt ist, wo die Reichswehr sie anordnen und überwachen konnte.

Räuberhauptmann Höls in Plauen.

Das wilde Treiben des Kommunistenführers Höls in Falkenstein nimmt immer unerhörtere Formen an. Sonnabend hat Höls eine große Fahrt von Falkenstein aus nach Plauen mit etwa 100 Bewaffneten in sechs Automobilen unternommen. Dort sind auf die Aufforderung des Höls alle Plauener Fabrikanten pünktlich um 3 Uhr in dem Kaffee Trödel erschienen. Das Kaffee wurde darauf von Hölschen Mannschaften umstellt. Niemand durfte heraus und niemand hinein, der sich nicht ausweisen konnte. Höls, ein äußerst energischer junger Mann, legte mit glänzender Veredeltheit und großer Schlagfertigkeit, aber mit ruhiger Sachlichkeit, sein Programm dar. Der Versammlung wohnte der Oberbürgermeister und der Polizeipräsident von Plauen bei. Höls verlangte von den Fabrikanten eine Zahlung von 100 000 Mark für die Zwecke der Roten Armee, die sehr bald in die Erscheinung treten werde. Jemandwelche Einwände, die von Seiten der Fabrikanten erhoben wurden, ließ er nicht gelten. Nach langem Hin und Her wurde schließlich eine Einigung dahin erzielt, daß die Fabrikanten jede Woche die Hunderttausend Mark zahlen, wobei noch dazu der Inhaber einer bestimmten Firma persönlich die Haftung für das pünktliche Eintreffen der Summe übernehmen mußte. Als Gegenleistung versprach Höls auf seinen Eid, den er leistete, daß die Bürger von Plauen nunmehr vor weiteren Unternehmungen gesichert seien. Höls verlangte nur noch, daß die Schuhmannschaft besser bewaffnet werde, damit sie bei Raubgesindels Hert werden könne. Höls wies unter anderem mit zumindestemohn auf die von der Regierung auf seine Erfolglosigkeit ausgesetzte Kopfprämie hin. Er meinte, es sei völlig gleichgültig, ob sein Kopf falle oder nicht. Wenn er nicht mehr sei, dann würden andere seine Stelle einnehmen. In der Stadt Plauen herrscht ungeheure Aufregung; die Bürgerschaft ist der Aufforderung Höls' zur Waffenablieferung in weitestem Umfang nachgekommen.

Der Staatsstreich in Dänemark.

Entzündung der Parteien. — Der Generalstreik abgesagt.

In Dänemark ist es offenbar während der Osterfeiertage zu einer Einigung zwischen den Parteien gekommen. Die letzten Nachrichten vom Sonnabend sprachen noch von einer scharfen Auseinandersetzung der Lage. Die vom Könige eingesetzte verfassungswidrige Regierung Liebe hatte den Antrag der Sozialdemokraten, den alten Reichstag, der vom König verfassungswidrig aufgelöst worden war, einzuberufen, abgelehnt und über das Land den Belagerungsstand verhängt. Die sozialistischen Zeitungen rütteten scharfe Angriffe gegen die Regierung und forderten den Rücktritt des Königs. In vielen Berufen war der Generalstreik bereits ausgebrochen. Die neue Regierung versuchte, Truppen nach Kopenhagen zu bringen, doch weigerten sich vielfach die Eisenbahner, diese Flüge zu befördern; auch sollen Truppenteile sich geweigert haben, sich für die neue Regierung einzusetzen. Die Lage war also aus das äußerste ausgespielt. Der Generalstreik und damit der Bürgerkrieg, schienen unvermeidlich. Da berief der König am Sonnabend Abend die Führer aller Reichstagsparteien zu einer Besprechung, die von 9 Uhr abends bis 5½ Uhr morgens dauerte. In dieser Besprechung kam eine Einigung zustande. Das

Kabinett Liebe trat zurück, es wurde ein neues Ministerium gebildet. Der alte, bereits für aufgelöst erklärt Reichstag wird wieder einzurufen und führt die Verhandlungen über das neue auf breiter demokratischer Grundlage stehende Wahlgesetz zu Ende. Hieraus finden Neuwahlen statt. Alle Parteiführer versprechen mit der neuen Regierung zusammenzuarbeiten. Der Reichstag ist wie weitere Mitteilungen befannt, schon für den Dienstag berufen. Die Gewerkschaften und die sozialdemokratische Partei haben daraufhin den Generalstreik, der am Dienstag voll eingesetzt sollte, abgesagt.

Deutsches Reich.

Der demokratische Parteiausschuss tritt am 17. und 18. April in Berlin zusammen. Den Verhandlungen geht am 17. April eine Besprechung der Parteisekretäre voraus.

Häftentlassung von 600 Seeoffizieren. Das Reichsmilitägericht hat angeordnet, daß 600 in Wilhelmshaven während des Kapp-Putsches verhaftete Seeoffiziere freizulassen sind. Zurzeit befinden sie sich noch in Haft.

Das Reichseinkommensteuergesetz wird im Gleichanzeiger vom 1. April veröffentlicht und erhält damit Gesetzeskraft. Zu der Steuererhebung durch den Arbeitgeber sind noch besondere Ausführungsbestimmungen in Aussicht gestellt. Wir haben das Wesentliche aus diesem überaus wichtigen Gesetz bereits mitgeteilt.

Französischer Vandalsismus. Wie die "Saarbrückener Zeitung" meldet, haben die Franzosen das bekannte Denkmal des 74. Regiments aus dem Spichernberge in vandalsischer Weise zerstört. Der Adler wurde von dem Denkmal herabgerissen und zertrümmert und auch die großen Marmortafeln zerstochen.

Eine neue Kommunisten-Partei. Wie und mitgeteilt wird, hat sich am 4. und 5. April 1920 die kommunistische Arbeiterpartei Deutschlands konstituiert, da die Zentrale des Spartakusbundes durch ihr Eintreten für Parlamentarismus, Gewerkschaften und gesetzliche Betriebsräte mehr und mehr ins reformistische Fahrwasser gelangt sei. Die K. A. B. D. stellt sich auf den Boden der 3. Internationale.

Das Wahlrecht der Oberschlesier. Die deutsche Regierung hat gegen den von der Einheitskommission an den oberschlesischen Einwohnern beabsichtigten Wahlrechtsraub zum Reichstag als eine Verleumdung der deutschen Staatshoheit schwaren Protest erhoben.

Der Posten des Aufbauministers ist dem bisherigen Syndikus der Handelskammer in Düsseldorf, Dr. Brand, angeboten worden, der sich gestern auf Annahme der Stelle bereit erklärt haben soll.

Erhöhung der Margarinepreise. Die anhaltende Preissteigerung auf allen Gebieten hat die Kosten der Margarineherstellung inzwischen so sehr erhöht, daß der Reichswirtschaftsminister sich gezwungen gesehen hat, ab 1. April 1920 den Preis für die im Inland hergestellte Margarine auf 30,75 Mark für das Kilo ab Fabrik zu erhöhen.

Nach Aufhebung des Ausnahmestandards über Thüringen ist mit dem Abtransport entbehrlicher Truppenteile begonnen worden. Zuerst werden die Reitstreitwilligen-Verbände in ihre Ausstellungsorte zurückgeführt.

Die Schaffung einer Reichswirtschaftsstelle für Kunstdiele und Stoffwechselstoffe ist beschlossen worden.

Die Reichsschulkonferenz, deren ordnungsmäßige Abhaltung in der Zeit vom 7. bis 17. April durch den Kapp-Putsch und seine Folgen unmöglich geworden war, wird voraussichtlich Anfang Mai abgehalten.

Der Reichspräsident an die Reichswehr. Der Reichspräsident hat an die Reichswehr einen Erlass gerichtet, in dem er sich gegen die Eigenmächtigkeiten wendet, die von den Unteroffizieren und Mannschaften einiger Truppenteile gegen die der Teilnahme am Kapp-Putsch verdächtigen Offiziere begangen worden sind. Der Präsident versichert, daß alle schuldigen Offiziere bestraft werden, daß aber solche eigenmächtige Absehungen und Neuwahlen von Offizieren nicht geduldet werden können. Weiter erklärt der Präsident, daß er entschlossen ist, in der Reichswehr keinerlei politische Betätigung zu dulden und die Truppe zu einem in sich geschlossenen, von verfassungstreuen Führern geleiteten Mittel zum Schutze der Ordnung zu gestalten. Den Offizieren und Mannschaften, die auch während der Tage des Putschs ihre Pflicht getan haben, wird der Dank des Reiches ausgesprochen.

Das Gesetz über die Unterbringung von mittelbaren Staatsbeamten und Lehrpersonen ist am 31. März in Kraft getreten. Das Gesetz verpflichtet die Gemeinden, Kommunalverbände und sonstige öffentliche Körperschaften, ihre freien, freiwerdenden oder neu zu schaffenden Stellen mit den Beamten zu besetzen, die ihre Amtswirksamkeit in den bestens ge-

bleien aufzugeben wünschten. Die Beziehung derstellen wird durch das „Vororgeamt für Beamte aus den Grenzgebieten“ in Berlin vermittel.

Der Reichsheimstättengesetzentwurf ist jetzt der Nationalversammlung vorgegangen, dessen Hauptausgabe die Förderung des Kleinsiedlungswesens ist. Reich, Länder und Gemeinden sollen durch dieses Gesetz das Recht erhalten, Grundstücke mit Einfamilienhäusern (mit und ohne Ausgarten) als Heimstätten auszugeben. In erster Linie sind dabei Kriegsbeschädigte und Kriegsteilnehmer, sowie kinderreiche Familien zu bevorzugen. Durch den vorliegenden Gesetzentwurf wird mit der Rahmen geschaffen, in dessen Rahmen in Zukunft großzügige Siedlungsaktivität betrieben werden soll. Die Ausbringung der nötigen Geldmittel und die Bereitstellung des nötigen Landes bleibt noch der Zukunft überlassen. Bei der Wichtigkeit und Dringlichkeit der Siedlungsfrage für weite Volkskreise bleibt es bringend zu wünschen, daß wenigstens der vorliegende Entwurf noch vor den bevorstehenden Neuwahlen Gesetz wird.

Deutsch-norddeutscher Funkentelegraphischer Verkehr ist zwischen der Hauptstelle Königs-Winterhausen und der Funkanlage Christiania hergestellt. Das Wort kostet 90 Pf., für Prentelegramme 45 Pf.

Ausland.

Unnere Schwierigkeiten in der Tschecho-Slowakei. Die Verhältnisse in der Tschecho-Slowakei gestalten sich recht schwierig. Das Land befindet sich in einer sehr ungünstigen finanziellen Lage, die den Rücktritt des Finanzministers Heidler veranlaßte. Hierzu tritt noch eine schwere Ernährungskrise, die zu dem Rücktritt des Ernährungsministers Houdet geführt hat. Solange nur unsere braven deutsch-böhmischem Brüder hingen, weil sie die tschechische Regierung im Verhältnis zu der tschechischen Bevölkerung in der Lebensmittelbelieferung in der ungerechtesten Weise benachteiligte, scherte das die tschechischen Machthaber wenig, aber jetzt scheint der Hunger auch auf die tschechischen Gebiete überzugehen. Damit wird auch der Widerstand der nationalen Minderheiten, der Slowaken, der Deutschböhmern, gegen die brutale Unterdrückung durch die tschechischen Machthaber immer größer. Der Wahlkampf für die demnächst stattfindende Landtagswahl hat mit aller Schärfe eingesetzt.

Die größte Flotte, aber keine Besatzung. Nach einem Telegramm aus amerikanischer Quelle steht die amerikanische Regierung mit ihren Männer, eine der englischen Flotte ebenbürtige zu schaffen, auf unerwartete Schwierigkeiten. Es steht sich heraus, daß es Amerika nicht gelingen wird, die notwendige Besatzung für die neuen Schiffe anzubringen. Schon jetzt fehlen 40 v. h. für die volle Besatzung der gegenwärtigen Flotte. Von 104 Torpedobärgern, die zum aktiven Dienst bereit sind, müssen 73 in den Docks bleiben, da man die erforderlichen Mannschaften nicht aufstreichen kann. Von allen Unterbooten sind gegenwärtig nur sieben im Dienst, da die Besatzungen der übrigen Unterboote sich demontiert haben, ihren Vertrag zu erneuern.

Zusammenstöcke zwischen Juden und Muselmanen. Zum Osterfest ist es von jeher im heiligen Lande zu Zusammenstöcken zwischen den Anhängern der verschiedenen Religionsgesellschaften gekommen. Diesmal hat sich nach einer amtlichen Meldung ein besonders ernster Zusammenstoß zwischen Juden und Muselmanen am Ostermontag in Jerusalem ergeben, bei dem 150 Personen zu Schaden gekommen sind. Die Mehrzahl wurde leichtverwundet, Zivil- und Militärbehörden sind über den Verlauf der Auseinandersetzung informiert.

Unruhige Oster in Irland. Die irischen Einheiten haben den Fahrtag des mischlichen Aufstands von 1916 dadurch feierlich, daß sie in der Nacht zum ersten Osteritag sechzig Polizeistationen, von denen die meisten unbewacht waren, durch Feuer und Sprengstoff zerstört. Ferner wurden von ihnen 22 Einwohnerstürme, davon 5 in der Hauptstadt Dublin, überfallen und die Dokumente vernichtet. Viele waren infolge Verhauens der Telegraphenleitung und des Kabels nach England von jeder Verständigung abgeschnitten.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 7. April 1920.

Einigung im oberösterreichischen Bergbau.

Nette Preisssteigerung für Kohle und Eisen.

Noch langwierigen Verhandlungen kam es in Statthalterwahlen den Arbeitgeberverbänden der oberösterreichischen Bergwerks- und Hüttenindustrie und den Arbeitergewerkschaften zu einer Einigung über die Aprilsteigerung der oberösterreichischen Großindustrie. Gegenüber den Löhnen des Märzaltars wurden für die Schichtarbeiter über Tage Steigerungen bis zu 10 Prozent und für die Bergleute und Hüttenarbeiter bis zu 45 Prozent und für die Försterleute und Hüttenarbeiter je nach Alter, Steigerungen

von 30 bis 40 Prozent festgesetzt. Bei den jüngeren Tagearbeitern gehen die Erhöhungen bis zu 20 Prozent herunter.

Nach dem Apriltarif ergeben sich aufs Jahr berechnet bei normaler Arbeitsleistung im Bergbau Löhne bis zu 15 000 Mark für Bergleute und 12 500 Mark für Hüttenarbeiter. Diese Löhne werden erfahrungsgemäß von leistungsfähigen Arbeitern um 30 bis 50 Prozent übertritten. Zwischen von 20 bis 23 Jahren, Försterleute und Hüttenarbeiter, die nicht als richtige Bergleute, sondern als unerfahrene Arbeiter unter Tage angesprochen werden müssen, erhalten normale Jahreslöhne von 10-13 000 Mark ausgewichen und werden in Wirklichkeit bis zu 15-17 000 Mark verdienten; richtige Bergleute 25 000 Mark und darüber, 16- und 17-jährige Arbeiter unter Tage sollen normal 7500 bis 10 000 Mark und selbst Invaliden 7- bis fast 9000 Mark verdienen.

Die Erhöhung der Löhne ist dreimal so groß, wie die am 31. 3. von den Arbeiter- und Beamtenverbänden im Westen beschlossene. Die Folge dieser Lohnhöhungen werden außerordentliche Preisssteigerungen für Kohle und Eisen sein.

Wetter und Verkehr zu Ostern.

Das Osterfest war diesmal sohnigen halb und halb, halb daß vorwissmäßige liebliche Frühlingszeit, nämlich am ersten Osterntag, halb aber noch grauiger Winter am zweiten Feiertag. Wie der Karfreitag, war der Ostermontag ein wunderbarer Frühlingsstag, warm und sonnig, so recht zu Spaziergängen in die schon im ersten Frühjahr prangende Natur einladend. Am Nachmittag trat dann ein plötzlicher Witterungswechsel ein, und am Montag Morgen rieselte ein kalter Regen herab. Statt des milden Frühlingslächelns wehte ein recht kalter Wind. Es war Schneefall, wie man hier mit Recht sagt. Am Nachmittag klärte sich zwar der Himmel auf, aber es blieb kalt. Wunderbar waren am Nachmittag die Ausblüte nach dem Gewirge, wenn man zeitweise die Wollenscheide etwas verzogen. Dann sah man das Gebirge, auf dem sich der frische Sonnenuntergang leuchtend hervorhob, mit einer entzündenden Farbe und in beinahe greifbarer Nähe. Auf dem Gebirge, wo sowieso noch ziemlich viel Schnee lag, hatte nämlich der Witterungsumschlag einen recht kräftigen Schneefall gebracht, so daß am Dienstag frisch auf dem Karton bei 2 Grad Kälte etwa 8 Centimeter Neuschnee gemessen wurden.

Die Hirschberger benutzten den ersten Feiertag meist zu Spaziergängen in die nähere Umgegend, wobei die in letzter Zeit verschwundenen schönen Punkte: der Grünbisch, Horaus, Staudorf usw., wieder die gebührende Würdigung fanden. Die zunehmende Toleranz, die Verkehrssperre auf der Eisenbahn und die gestiegenen Fahrtkosten auf der Elektrischen werden wohl überhaupt dazu führen, daß die Hirschberger ihre sonntägliche Rundreise wieder, wie ihre Väter und Großväter, in der näheren Umgegend suchen. An schönen Punkten ist da gewiß kein Mangel. Auch der Nachmittag des zweiten Feiertages wurde noch viel zu Spaziergängen in die nähere Umgegend benutzt. Die Eisenbahn feierte vollständig, dafür hatte die Elektrische verhältnisweise eingerichtet. Am ersten Feiertag war sie ganz gut besetzt, am zweiten Feiertag war aber infolge des Wetters der Verkehr nur schwach. Die Verkehrskosten des Gebirges, besonders Schreiberbau und Grünbisch, wiesen nur einen geringen Besuch auf. Hier steht auch der Ausflugsverkehr von Hirschberg aus. Die Benden auf der deutschen Seite hatten gleichfalls nur wenige Besucher aufzuweisen. Dagegen waren die böhmischen Benden sehr stark besetzt. Die Tschechen wollen eben das Gebirge durch zahlreichen Besuch möglichst in ihren Besitz bringen.

* (Neuer Zug auf der Strecke Hirschberg-Löwenberg.) Vom 1. Mai werden auf der Strecke Hirschberg-Löwenberg folgende Anzeige eingeleget: ab Hirschberg 9 Uhr 35 Min. vorm. an Löwenberg 11 Uhr 18 Min., ab Löwenberg 12 Uhr 15 Min. mittags, an Hirschberg 1 Uhr 34 Min. nachm.

* (Erhöhung der oberösterreichischen Kohlenkonzessionen.) Die oberösterreichische Kohlenkonvention erhöhte den Kohlenpreise ab 1. April um 20 M. die Tonnen ausschließlich Steuern.

se. (Von der Grenze.) Seitens der Grenzabfahrt soll die Wiedereinführung in dreistelliger Weise betrieben werden. Vor den Feiertagen sichteten ein Forstbeamter, ein Finanzier und ein einzugsberechtigter Justiz unterhalb der Neihäuser drei Wilderer, die einen starken Hirsch ausweideten. Da die Wilderer sofort von den Schußwaffen Gebrach machten, zogen sich die Beute zu und, wobei einer von ihnen am rechten Oberarm durch einen Streitgeschoss verwundet wurde. Eine später aufgenommene Verfolgung blieb ergebnislos. Auch diesseits der Grenze sollen die Forstbeamten im steter Gefahr sein, von Wilderern und Wildziehern tatsächlich angegriffen zu werden.

* (Winter sport.) Die Kampfverbände-Schau ist veranstaltet in herkömmlicher Weise am zweiten Osterfeiertag am Kleinen Teich ein Wettspringen, zu dem sich trotz der nicht günstigen Witterung eine zahlreiche Zuschauermenge eingefunden hatte. Besonderswert ist, daß dabei der bisherige deutsche Meister im Springen von Kurt Endler-Wossecker vertrieben wurde, der mit einem gekauften Sprung von

46½ Meter einen neuen deutschen Rekord aufstellte." Adolf Berger-Wiesenbäude sprang außer Konkurrenz gut 49 Meter, sonst aber leider dabei. Den weitesten "gestandenen" Sprung hatte er mit 45 Metern. Am Abend war in der Wiesenbäude Preissverteilung.

* (Im Hirschberger Bischfeldshaus) im Kronprinz läuft gegenwärtig ein Film, der in technischer und souffliger Hinsicht sehr bemerkenswert erscheint. Es ist wieder ein Versuch, das Gebiet des Films zu erweitern und zu vertiefen. "Nerven" hat in der Hauptfahrt das Bestreben, soziale Probleme mit sozialen zu verbinden. Der Fabrikherr, eine Herrlichkeit, kommt in schwerste innere Widerstände, als seine Fabrik anlagen einer durchbohrten Explosionszündung zum Opfer fallen. Der ihm gegenüberstehende Führer des Volkes tritt ihm nun ernst nahe, und durch das Mitleid zweier Frauenseelen wird der Konflikt immer verschärft, so daß der bishergie eiserner Lateinmann durch innere Befriedigung dem Wahnsinn immer näher kommt. Der Film gibt nun seine Wohnvorstellungen in einer technisch meisterhaften Weise wieder. Die unerhöhrlichen Träume ziehen über die Filmleinwand. Die Erfüllung der Nerven erwartet das Schauspiel von der Arbeit in freier Natur. Die nackten Menschen auf den wunderbaren Bergköpfen bei Garmisch sind meisterhafte Freilichtaufnahmen.

* (Die Komödienstücke) bringen von Dienstag bis einschließlich Donnerstag die "Gardas fürstin". Die Operette ist ja seit Jahren bekannt und außerordentlich beliebt. Der Inhalt des Films reicht nicht von dem ab, was man aus der Bühne gesehen hatte. Die schlagenden Bonmots und Witze sind in gut sibende Titel gebracht. Es wird viel gesungen und zwar entzückend. Die Bühne konnte mir wenige und beschränkte Räume bringen. Im Film ist fast überflüssig an prächtigen, enorm geschmackvollen Bauten. Die Darstellung wird von der Preise sehr gerühmt.

* (Die Markthäuser) hat in dem früheren Rüchter der Wiesenbäude, Engelbert Adolf, einen neuen, deutschen Wächter erhalten. Bisher war die Bäude bekanntlich in tschechischen Händen.

* (Die Eisenbahn.) Sein 30jähriges Jubiläum als Werkmeister begebt am 8. d. M. Herr Otto Günther bei der Maschinenbau-Alt.-Ges. vorw. Starke & Hoffmann. Der Jubilar, welcher der Firma bereits 47 Jahre angehört, ist Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens und des Kriegsverdienstkreuzes.

* (Stadttheater.) Mittwoch bleibt das Theater geschlossen. Donnerstag wird für das Gewerkschaftstheater "Vachsfledchen" wiederholt. — Freitag geht zum ersten Male Frau Wedekind's Tragödie "Erdgeist" in Szene. In den Rollen der Lulu und des Dr. Schön gärtner Fr. Marg. Adolf und Herr Felix Konkietzny-Berlin. Die Rolle des Schwarzen hat Herr Paul Jensen übernommen. Jugendlich ist der Bezug der Vorstellung nicht gestattet.

* (Preußisch-Sächsische Klassenlotterie.) Wir weisen noch einmal darauf hin, daß die Frist zur Erneuerung der Rose 4. Klasse 15. (241.) Klassen-Lotterie Mittwoch, den 7. April, abschließt.

H. Hartau, 6. April. (In der Gemeindevertretersitzung) am Donnerstag wurde der Gehalt des Gemeindevorsteher und der Gemeindebeamten festgelegt. Ferner wurde über den Vorschlag für das kommende Bürgerjahr beraten; er soll in der nächsten Sitzung festgelegt werden. Sämtliche Wohnungssachen, auch Streitigkeiten, sollen der Wohnungskommission zur Erledigung übergeben werden; für etwa anderweitig entstehende Kosten kommt die Gemeinde nicht auf. Zum Schluß wurden noch einzelne Fragen in der Eingemeindungssache erledigt.

* (Warmbrunn, 5. April. (Wechsel.) Das Gasthaus "zum grünen Baum" in der Voigtsdorferstraße ging durch Kauf an den Handelsmann Seidel von hier über.

* (Warmbrunn, 5. April. (Tschechische Schulden an die Gemeinde.) Der Gemeindevorstand hat während des Krieges bedeutende Geldzuwendungen für erkrankte Familienmitglieder tschechischer Soldaten machen müssen, welche sie natürlich unmöglich verlanzen und lärmigen Zahlern eine Frist setzt, nach welcher mit der Erdweissima vorgegangen werden soll. Die Betroffenen haben sich deshalb an das tschechische Konsulat in Breslau um Gewährung von Geldmitteln gewandt, aber leiderlei Beiseidt erhalten.

* (Warmbrunn, 4. April. (Die Ortsgruppe Warmbrunn im Verbande Deutscher Feuerwehrvereine) feierte in ihrer letzten Versammlung die Fleis- und Versteuungspreise fest. Die Mieten sollen demnach um 25 Prozent erhöht werden. Der Verpflegungspreis wurde auf 25 Mark pro Tag festgesetzt. Mit Belohnung sollen für die Woche und Flammne 3 Mark, für Bedienung 3 Mark die Woche erhoben werden. Bettwäsche, Mund- und Handtücher sind mitzubringen, andernfalls sollen dafür 5 Mark für die Woche und Person in Abrechnung gestellt werden.

* (Wilsdruff, 3. April. (Ausstellung.) Am 1. April sonnte Herr Hermann Schiller auf eine 25jährige Tätigkeit als Ortsfeuerwehrchef, Gemeindeobote und Landesfeuerwehrchef des Allgemeinen Deutschen Feuerwehrverbandes des Kreises Bischberg zurück. Mit unerschöpflichem Fleiß und freudigem Grinsen hat er seiner

Leistung gewidmet. Ihm wurden Ehrenungen von nah und fern zuteil. Die Gemeinde ließ ihm ein Ehrendiplom sowie ein Geldgeschenk überreichen.

* (Schmiedeberg, 5. April. (Streit der Bergarbeiter.) Auf der Bergfreiheitgrube ist ein Streit wegen Lohnherabsetzung ausgebrochen. Die Vorstellungen der Belegschaft und des Betriebsführers bei der Direktion in Laurahütte OS. haben bisher kein Gehör gefunden, so daß zum letzten Mittel gegriffen wurde. Die Arbeiterschaft hat die Vermittelung der Behörden angerufen. Die Löhne betragen bisher täglich 11 bis 14 Mark. Hoffentlich findet der Widerspruch bald seine Lösung zum Nutzen beider Seiten.

1. Schmiedeberg, 6. April. (Verschiedenes) Der biesige Schulverein, der eine höhere Privatschule mit vier Lehrkräften unterhält, hatte im vorigen Jahre 16 946 Mr. Einnahmen und 14 607 Mr. Ausgaben. Die Schule wurde von 38 Knaben und 28 Mädchen besucht. — Zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern in der Landwirtschaft des Kreises Schönau ist dieser Tage ein neuer Lohntarif abgeschlossen worden, der eine beträchtliche Erhöhung der Löhne zeitigte. Die Verhandlungen dauerten 12 Tage. Der Tarif hat mit rückwirkender Kraft vom 1. Januar. — Unser nächster Ausflugsort, der Wilsberg, ist seit einigen Jahren verödet, da der Reiseraubationsbetrieb eingestellt und den Bauernleuten durch böse Hubenhande arg misspielt ist. Wie nun verlautet, soll auf dem Berge wieder Nutzung geschaffen und der Betrieb neu eröffnet werden, so daß bei weiterer Umgegend beliebte Ort wieder von Ausflüglern besucht werden kann.

b. Kauffung, 6. April. (Gemeindevorsteher.) — Tarif. Unser durch die Kalkindustrie ausblühender Ort, der mit den Kreisbezirken etwa 4000 Einwohner zählen wird, hat sich nun mehr entschlossen, den Gemeindevorsteher Weimann hauptamtlich anzustellen. — Die Tarifverhandlungen in der Kalkindustrie sind einstweilen resultlos verlaufen, da die Gegenseite in den Lohnfragen zu weit auseinander gingen.

wp. Löwenberg, 6. April. (Verschiedenes.) Kaufmann Kinselke kaufte die Villa des Gendarmeriewachmeisters a. D. Niersch für 48 000 Mark. — Die Notbrücke über den Böber im Zuge der Löwenberg-Goldberger Chaussee ist fertiggestellt. Mit dem Abschluß der alten Brücke soll bald begonnen werden.

* Altwasser, 6. April. (Industrielles.) Die Hauptversammlung der Porzellanfabrik C. A. Thielisch A.-G. in Altwasser genehmigte die Verteilung von 15 Prozent Dividende.

* Waldenburg, 3. April. (Landratswahl.) In der letzten Kreistagsitzung wurde der bisherige Kreisverwaltungsrat und Verwalter der Kreisverteilungsstelle, Schulz, der frühere Stadtvorordneter, einstimmig zum Landrat des Kreises Waldenburg gewählt.

xl. Landeshut, 6. April. (Stadtverordnetenversammlung. — N.-G.-W.) In der Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag widmete der Vorsteher, Director Burkert, dem auf schwere Weise verunglückten Mitgliede, Tischlerobermeister Mende, einen ehrenden Nachruf. Ferner wurde die Mandatsniederlegung des christlichen Gewerkschaftssekretärs Smuda infolge Wegzugs von hier bekannt gegeben. Es erfolgte dann die Enthüllung des Stadtverordneten Bierverleger Ruttke. Das Ortsstatut der gewerblichen Fortbildungsschule wurde abgeändert und die Schule um drei Klassen erweitert. Für Tonalfale gehört eine Klasse zur Einführung. Die Lohnzahlung an die städtischen Arbeiter während des Generalstreiks in Höhe von zusammen 2588 Mark wurde angenommen, und der Erlass einer Ordnung für die Erhebung eines Zuschlages zur Wettbewahlförderung beschlossen. Anschließend wurde der Erhöhung der Bezüge der Feuerwehr-Oberschützen um 100 Prozent. Bürgermeister Heige gab bekannt, daß noch rund 48 000 Mark Kreissteuern von der Stadt zu zahlen sind. Er hob dann die Vorteile hervor, die der Stadt durch die Erhebung eines fünften Steuervierteljahrs in Aussicht stehen. — Der N.-G.-W. beschloß eine Eingabe an die Eisenbahndirektion zu richten wegen Einlegung eines Zugpaars auf der Strecke Schmiedeberg für den Sonntagsverkehr nach dem Gebirge.

* Breslau, 6. April. (Wiederannahme des Börsenvertrages.) In Breslau wie in Berlin werden heute, Dienstag, wieder offizielle Börsenversammlungen an der Fondshörse abgehalten.

* Glogau, 6. April. (Der Stadtkreis Glogau genehmigt.) Am Mittwoch ist die Mitteilung eingegangen, daß das Ausschreiben der Stadt Glogau aus dem Kreisverbande mit dem 1. April genommen ist. Die Stadt Glogau bildet daher von nun an einen eigenen Kreis.

wh. Bentschen OS., 3. April. (Streit in der Bismarckhütte.) Seit Mittwoch ruht der Betrieb der Bismarckhütte vollständig auf Grund von Lohnforderungen der Arbeiter.

* Bischberg, 6. April. (Die Lebensmittelauflage) für die Kreise Bischberg und Altenburg ist schon seit Monaten nämlich unzureichend, so daß sich der dortigen Verwaltung bereits eine sehr erregte Stimmung ausgebildet hat. Die Versorgungen ausländischer und privater Güter sind weiterhin schlecht.

Gerichtsraum.

Stettin, 3. April. Von dem Bäckergericht wurde der Kaufmann Lebring, der von dem ihm von der Stadt geliehenen Zucker über 300 Kilogramm auf dem Schleichhandelswege verkauft hatte, zu seun Monaten Gefängnis und 30 000 M. Geldstrafe verurteilt. Begegn. Weihliss erhielt eine früher Angeklagte des Lebensmittelamtes drei Monate Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe.

Sprechraum.

Die Redaktion übernimmt für dieie Rubrik nur die vertragliche Verantwortung.

Nach einem Bericht des Boten vom 28. März hat Herr Direktor Dauster in einer öffentlichen Versammlung behauptet, daß das hübsche Portal an dem Marienkirchlein gar nicht organisch zu der Kirche gehöre, „weil es gewissermaßen (?) vom hl. Geistkirchlein nach der Marienkirche verpflanzt wurde.“ Diese Behauptung ist nicht nur gewissermaßen, sondern ganz bestimmt unwahr, denn das Portal der hl. Geistkirche an der Warmbrunner Straße ist nach dem Abbruch in eine Seitentür des städtischen Elektrizitätsverwaltungs an der Hospitalstraße eingemauert worden, wovon man sich jeden Augenblick überzeugen kann, wenn man sich dort in den inneren Hof begibt. Dasselbst kann man auch sich an einem wohl aus dem 15. Jahrhundert stammenden Relief erfreuen, einer Pietà, die in die Wand des alten Krankenhauses eingefügt ist.

Dr. Baez.

Das Fräulein aus Västervik.

Roman von Ulrik Uhlund (Hann Alving).

Aus dem Schwedischen übertragen von G. von Kraab.

Rechtliche Formel für den Schutz des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Grethlein & Co.
G. m. b. H. Leipzig.

(1. Fortsetzung.)

Konsul Ljungströms Haus wurde ganz und gar von der Familienvorstellung und den Geschäftsräumen der Firma in Anspruch genommen. Die levieren lagen im Erdgeschoss. Die Wohnung im ersten Stock war so eingeteilt, daß sich links im Flur der Eingang zu den Zimmern des Konsuls befand, während sein Onkel, der alte Großklausen Ljungström, rechts wohnte. Dieser war der Begründer der Firma gewesen. Der Konsul war als Kontorist bei ihm eingetreten und schließlich alleiniger Inhaber des Geschäfts geworden, weil der Großklausen sich zu alt fühlte. Er batte kein Geld zum größten Teil aus der Firma herausgenommen — aus legideinem unerschöpflichen Grunde —, wie der Konsul zu sagen pflegte —, hatte aber zwei Räume in dem stattlichen alten Hause behalten und wurde weiter mit zur Familie gerechnet. Indessen verließ er seine Gemächer nur selten und nahm auch nur bei sehr feierlichen Gelegenheiten an den Familiensitzungen teil.

Das zweite Stockwerk wurde von den vier Kindern des Konsuls bewohnt. Jedes von ihnen hatte sein Zimmer an der gewaltigen Treppe, von der aus eine Wendeltreppe zu der elterlichen Wohnung herabführte. Außer dieser Treppe und dem großen Aufgang gab es noch eine andere, die alle Wohnungen verband: eine enge, vorsichtsicherartige, gerundete Leitung in der Turmmauer. Steig man diese Treppe hinab, die in dem augenblicklich unbewohnten obersten Turmzimmer begann, so kam man erst an einen kleinen Absatz, von dem eine Tür in die Wohnstube des alten Großklausens hineinführte, dann an eine andere Tür, die den Eingang zu zwei Räumen mit einer Ausgangstür auf die Mitte der Haupttreppe bildete, und endlich an eine Tür im Erdgeschoss, die in das hinter dem Kontor gelegene Privatzimmer des Konsuls hineinführte.

Konsul Ljungströms Haus war uralt. Es stammte aus dem Anfang des siebzehnten Jahrhunderts, und wenn es auch mehrfach erneuert worden war, so war das sehr vorsichtig geschehen. So hatte man die sonderbare Treppe in der Turmmauer z. B. beibehalten. Sie wurde übrigens sehr selten benutzt: eigentlich nur von dem Konsul, wenn er sich einmal ins Kontor hinauftrug, ohne die große Treppe zu benutzen. Aber das kam nicht oft vor, und sie wurde mehr als eine Nostalgie aus alter Zeit betrachtet.

Magnus hatte heute viel zu tun. Die vorige Korrespondentin, Fräulein Hönszon, war schon vor zwei Tagen fortgegangen, und er hatte außer seinen gewöhnlichen Aufgaben auch noch den ganzen Briefwechsel zu erledigen. Die Schreibmaschine klapperte unter seinen gespitzten Fingern, als ob es ums Leben ginge, und der Kasten beschriebener Bogen nahm immer noch zu. Der Laufjunge hatte alle Hände voll mit Kopieren zu tun, und drilben am andern Kasten saß der Kassierer und blätterte im Kassenbuch.

„Herrgott, wenn doch eine Dame, die eine Stelle sucht!“ rief Magnus ungeduldig. „Ich müßte auch zu dem Finnlanddampfer rütteln. Und dabei sind noch an zwanzig Briefe zu schreiben, die heute weg müssen.“

Aber schon eine Minute später wurde das Rattern der

Maschine durch ein Klopfen unterbrochen. Magnus sah die Augenbrauen in die Höhe, und sein Gesicht läerte sich auf.

„Du sollst mal sehen, jetzt kommt eine,“ sagte er. „Das muß ein Frauenzimmer sein. Ein Mann klopft nicht an einer Kontortür.“

Der Laufjunge öffnete, und es war wirklich ein Frauenzimmer, daß angelopft hatte: ein großes, schlankes junges Mädchen in Schwarz. Sie hatte lippiges, blondes Haar und sah verschüchtert aus. Magnus erhob sich und ging ihr entgegen.

„Ein vermeintliches Geschöpf, die nicht den Mund aufstun kann,“ dachte er voller Ungeduld, aber schon im nächsten Augenblick sah sie an, ihm leid zu tun. Sie sah so ratlos aus.

„Kommen Sie wegen der Anzeige, mein Fräulein?“ fragte er höflich.

„Ja,“ erwiderte das junge Mädchen sichtlich erleichtert. Dabei blickte sie Magnus an und begann plötzlich zu lächeln. „Ich bin noch nie in einem Kontor gewesen, aber ich dachte —“

Magnus machte sie mit verwunderten Blicken. Wenn sie lächelte, sah sie wirklich gar nicht mehr schüchtern aus. Sie besaß ein Lächeln, das ihr ganzes Antlitz erhelle, und in ihrem Blick lag etwas humoristisches, als ob sie etwas sehr Witziges gesagt hätte.

„Das ist allerdings schade“, sagte er und winkte dem Laufjungen, ihr einen Stuhl hinzusehen, auf dem sie Platz nahm. „Können Sie fremde Sprachen, mein Fräulein?“

„Ja, Deutsch und Französisch, und Englisch genug, um mir helfen zu können.“

„Können Sie die Sprachen korrekt schreiben?“

„Vollkommen.“

„Nun, das ist immer schon etwas. Haben Sie irgendeine Ahnung von Handelskorrespondenz?“

„Nein, keine Spur. Aber ich bin nicht dumm, und wenn ich die Stelle bekomme, werde ich mich rasch einarbeiten.“

Sie verblüffte Magnus geradezu, aber es lag etwas Unmuthiges in ihrem ganzen Wesen, und geziert war sie jedenfalls nicht.

„Ja, ich habe in der Sache nicht zu entscheiden“, sagte er nach einer kleinen Pause. „Mit wem habe ich das Vergnügen?“

Der Kassierer Wenmark blickte von seinem Kassenbuch auf. Was war das für ein Frauenzimmer, mit dem Magnus so höflich sprach? Sonst war das doch gar nicht seine schwache Seite. Das junge Mädchen sah so, daß Wenmark sie nur von hinten sehen konnte. Sie hatte blondes Haar. Herr Wenmark sond, daß Blondinen niemals nach etwas aussahen, und seine schwarzen Augen vertieften sich wieder ins Kassenbuch.

„Ich heiße Marianne Bach.“

„Vielleicht sind Sie so freundlich, sich mit mir nach oben zu bewegen? Der Konsul ist in seiner Wohnung.“

Die Tür schloß sich hinter Magnus und Fräulein Bach, und das Gesicht des Laufjungen läerte sich auf. Kopieren war ihm das Unangenehmste was es gab, und Herr Ljungström verlangte, daß jeder wie ein Steinläufer schritte. Er ging ans Fenster, um auszuziehen, bis er wieder Schritte auf der Treppe hörte. Als Magnus zurückkehrte, sah er mit Bestürzung, daß der Juno die Kopiertreppen stützte und gewissenhaft schürten ließ.

Gleich darauf schlug eine Tür zu. Der lautlose Türschnüffler hatte schon seit geraumer Zeit aufgehört, lautlos zu sein, und Magnus warf einen Blick durchs Fenster. Es war Fräulein Bach, die draußen die Stufen herabkam. Als sie Magnus gewahrte, neigte sie artig den Kopf.

„Na?“ fragte Herr Wenmark.

„Ja, Mama hat sie engagiert. Sie tritt heute nachmittag an. Es wird natürlich eine tüchtige Arbeit sein, solch eine Ansängerin anzulernen.“

Trotzdem machte es ihm Vergnügen, im Laufe des Vormittags vier anderen jungen Damen zu verlunden, daß die Stelle schon besetzt sei. Er fand, daß eine immer noch schlimmer als die andere aussah, und Fräulein Bachs Augen hatten doch wenigstens einen nachdrücklichen und verständigen Ausdruck. Dem Konsul batte sie rasch und klar geantwortet, und es schien sie gar nicht zu stören, daß Herbert die ganze Zeit über im Zimmer war und sie durch sein Monolog betrachtete.

Die Aussicht, eine brauchbare Korrespondentin ins Kontor zu bekommen, machte ihn außer Laune. Diese wußt nicht einmal, als Frau Ljungström beim Mittagessen erzählte, sie habe soeben einen Brief von Annemarie erhalten, worin sie ihr edelmäßiges Anwärter mit Begeisterung annahme. Der Gedanke, noch ein junges Mädchen ins Haus zu bekommen, das natürlich ebenso vorsichtig und lösungslös wie Axelina und Jeanne sein würde, lagte Magnus natürlich nicht sehr zu, aber er brauchte sich ja nicht um sie zu kümmern, und Herbert würde sich ja mit Wonne der vielversprochenen Annemarie annehmen, die plötzlich mit ihrer Verwandtschaft und ihrem Reichtum am Familienhorizont aufgetaucht war.

Indessen konnte er nicht umhin, den Mund etwas spöttisch zu verzieren, indem er das runde, von Genugtuung leuchtende Gesicht seiner Mutter betrachtete. Weshalb war sie eigentlich so froh, und weshalb nahm die ganze Familie so lebhaft den Unterricht an Annemaries Tun und Lassen? Doch nur, weil Annemarie achttausend Kronen besaß.

(Fortsetzung folgt)

Kunst und Wissenschaft.

Hirschberger Stadttheater.

Die Aufführung von "Ein Walzertraum" stellte unser Ensemble vor eine Aufgabe, der es nicht völlig gewachsen war. War befreit das Zusammenspiel, für das Herr Grandjean mit Erfolg zeichnete, und auch die recht hübschen Bühnenbilder, die Herr Paul Fabia entworfen hatte, verdienten volle Anerkennung; aber gefangen blieb man uns manches schuldig. Und gerade nach dieser Seite liegt die Stärke des liebenswürdigen Werkes. Die grazien, einschmeichelnden, teilweise verlindenden Weisen, die Oscar Straus — nicht Strauß, wie der Titel vermeldete — über das Werk in reicher Fülle hingestreut hat, verlangen Sängerinnen und Sänger mit hohem Wohlklang in der Kehle. Über die verfügen wir aber nicht, da wir ja keine eigentliche Operettentruppe besitzen. Die Erinnerung an frühere hervorragende Aufführungen lag wie ein Druck auf manchem Besucher, so daß er in die übliche Niederschrift Joachims XIII. von Flautenföhren: "Es hat mich sehr gefreut, es war sehr schön!" beim besten Willen nicht einstimmen konnte. Andere aus dem feiertagsmäßig überfüllten Hause dagegen fanden alles entzündend. Wir wollen ihnen diese Freude nicht rauben.

Für die Rolle der Fräulein war Frau Weit-Neimers gewonnen worden, die Temperament mit Anmut und Gemüth aufs glücklichste vereinte und die mit ihrer lieblichen, argenkenhaften Stimme auch gesanglich durchaus auf der Höhe stand. Bei Frau Conradi stützen wieder die flachen und grossen Töne des ungedeckten u. Herr Löffler brachte als Mist für die schmelzenden Walzerweisen weder Schmelz noch Höhe mit. Die Rolle des fiktiven Trotzels lag Herrn Grandjean nicht; ihm fehlte die Serenissimus-Note. Die besaß Herr Neimers, der mit seinem Grafen Bothar eine ganz törichte Karikatur auf die Brette stellte, eine Überraschung bot Frau Annenfelder als Oberstammerfrau; sie konnte singen, wenn auch nicht entzückend schön. Das kann niemand verlangen — so doch genügend rein und sicher. Herr Kapellmeister Klose war eifrig bemüht, den Zusammenhang zwischen oben und unten zu wahren, was ihm auch gelang bis auf die arge Entgleisung am Schlusse des zweiten Aktes. Im Orchester gab es bei sonst empfindungsvollem Spiele manche unreine Töne, und der Chor mühte sich, war aber numerisch zu schwach, was auch dem Einzug des Brautpaars jeden höfischen Glanz nahm.

× Roald Amundsen. Das Expeditionschiff des seit mehr als zwei Jahren verschollenen Nordpolsfahrers Roald Amundsen, die "Maud", liegt nach amerikanischen Nachrichten zur Überwinterung bei den Aroninseln, 170 Meilen östlich vom Kolymafluß in Sibirien. Treibis hat die Welterfahrt verhindert.

× Kleine Mitteilungen. Karl Hauptmanns neue Bühnenwerke, "Gaußler, Tod und Juwelier", ist im Düsseldorfer Schauspielhaus zur ersten Aufführung gekommen und hat eine gute Darstellung und Ausstattung sehr beifällige Aufnahme gefunden. — Der Breslauer Magistrat hat an den Reichskanzler, sowie an die zuständigen Minister des Reiches und Preußens ein Gesuch gerichtet, durch Gewährung einer entsprechenden staatlichen Beihilfe ihm den Renaufbau des Breslauer Schauspielwesens zu ermöglichen. — Der Dichter Victor Blüthgen ist im Alter von 76 Jahren in Berlin einem Schlaganfall erlegen.

Letzte Telegramme.

Der französische Gewaltakt.

wb. Mainz, 6. April. Der französische Oberbefehlshaber des besetzten Gebietes erklärt eine Kundgebung, in der er sagt, daß die Besetzung der Städte sofort wieder aufgehoben wird, sobald die Reichswehrtruppen die neutrale Zone wieder verlassen haben. (?)

wb. Mainz, 6. April. Eine Bekanntmachung der Oberkommandierenden der alliierten Besatzungsstruppen besagt, daß die Städte Frankfurt a. M., Somburg, Hanau, Darmstadt und Duisburg von den Franzosen besetzt werden. In den besetzten Gebieten ist der Belagerungszustand proklamiert worden.

Blutige Kämpfe im Ruhrrevier.

wb. Berlin, 6. April. Die Rote Armee verlor in Pessum gegen 300 Tote. Wesel ist jetzt von der Reichswehr besetzt.

Am ersten Osterfeiertag gab es blutige Kämpfe in Bottrop. Der Hauptkampf geht jetzt um Essen.

wb. Berlin, 5. April. Aus dem bergisch-märkischen Lande werden seitens der Arbeiterschaft Befürchtungen geäußert dahingehend, daß die Polizeiaktion im Industriegebiet auch bis in die Gegend von Hanau, Oberelsfeld-Worms und Aseleben vorstoßen könnte. Eine solche Absicht besteht nicht. Es muß allerdings damit gerechnet werden, daß marodierende Banden aus dem Essendortmunder Gebiet sich in das märkische Land flüchten. In diesem Falle soll es zunächst Aufgabe der Ortswehren sein, das Gebiet, in dem zurzeit Ruhe, Ordnung und Arbeitsfreiheit herrschen, vor Gewalttaten und Plünderungen zu bewahren.

Reichstagswahlen am 6. Juni?

□ München, 6. April. Von sonst gut unterrichteter Seite wird gemeldet, daß der Termin für die Reichstagswahlen endgültig auf den 6. Juni in Aussicht genommen ist.

Landwirte streiken in der Pfalz.

wb. Neustadt a. S., 6. April. Die Verhandlungen zwischen der Regierung und den landwirtschaftlichen Organisationen der Pfalz haben zu dem Ergebnis geführt, daß einzelne Teile der Landwirtschaft vom Streik absehen werden. Ein Teil der Landwirte wird am heutigen Dienstag in den Streik eintreten. Die Regierung der Pfalz hat die landwirtschaftlichen Organisationen, die Lebensmittelverteilungsstellen und die Vorsitzenden der Kommunalverbände für heute nach Neustadt a. S. zu einer Versammlung eingeladen.

Beruhigung in Dänemark.

wb. Copenhagen, 6. April. Die Post und Verkehrsbeamten arbeiten wieder. Sämtliche Forderungen der Arbeiter wurden bewilligt. Maßnahmen gegen eine Aussperrung, ferner eine Tenerungszeitlage im August und Betriebsrätewahl wurden ihnen ausgeschert. Die Neuwahlen zum Reichstag sollen am 22. April stattfinden. — Da die Einigkeit zwischen Arbeitgebern und Arbeitern hergestellt ist, wurde der Generalstreik abgesagt.

Neue Gewalttaten in Irland.

wb. London, 6. April. Star berichtet, daß am Sonntag Abend eine protestantische Schule in Milltown in Irland eingeschossen und in protestantischen Kirchen in Glan Berstürmungen angetreten sind und daß am Montag Marshall Wilson und Sir Macready, der neue Kommandant von Irland, in Belfast angekommen sind. — Laut Evening Standard ist infolge des Brände in den Kellern das Einkommenssteuerwesen in Irland vollständig zerstört. Verkörte sind auch anscheinend mehr als 100 Polizeidämmer.

Englische Arbeiter für den Kommunismus.

wb. Glasgow, 6. April. Auf der Jahresversammlung der Arbeiter-Union wurde der Anschluß an die Moskauer (kommunistische) Internationale beschlossen.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 6. April. Die Besetzung von Frankfurt a. M. und Darmstadt übt auf die Kursbewegung an der Börse zunächst keinen Einfluß aus, da man der Meinung war, daß dieser Gewaltakt, da er anscheinend nicht im Einverständnis mit den anderen Regierungen erfolgte, nur eine Episode bleibe werde. Für diese Auffassung bot auch die Preissbewegung der ausländischen Zahlungsmittel einen Rückhalt. Diese waren weiter angeboten und rückgängig, zumal aus Holland in Bentheim zu höhere Marktkurse vorlagen. Die Kurse stiegen auf der ganzen Linie träge weiter und man erwies auf das in Folge der andauernden Vermehrung der Zahlungsmittel im Nettostrom herabgegangene anlagensuchende Kapital. Ausgeschrockene feste Haltung zeigten deutsche Rentenwerte, vornehmlich preuß. Konso. und Schatzanweisungen. Sprunghaft ließen ihre Kurssteigerung Paketschiff und im Anschluß daran Gold, sowie in mässigem Umfang die übrigen Schiffsaktienverteile fort. Mit Ausnahme von Phönix wurden auch alle Montanwerte, besonders oberschlesische, um 10 bis 20 Prozent höher bewertet. Recht fest lagen auch Farb- und Elektrowerke bei teilweise kräftigen Kursbesserungen. Beträchtlich stiegen auch Aktiengesellschaften, Deutsche Erdöl- und Deutsche Petroleumaktien. Von Bausubstanzlageren lagen Merikaner schwächer, dagegen Schaufling circa 30 Prozent höher. Das anscheinbar lebhafte Geschäft wurde später flüssiger. Die Kurse stiegen aber an Montanaktien weiter. Österreichische und ungarische Rentenwerte waren wenig verändert. Merikaner gaben auch mit Ausnahme von Bewässerungs-Aktien nach.

Zähne

Plomben

H. Neubaur, Hirschberg in Schlesien,
Kaiser-Friedrich-Straße 6. Telefon 443.
Empfohlen durch den deutschen Offiziersverein.

Ihre im Breslau vollzogene
Vermählung
zeigen an
Lehrer Hans Ritter und Frau Charlotte,
geb. Landmann.
Hohenwiese im Riesengebirge.

Friedel Neumann
Martin Franz
Verlobte.

Hirschberg i. Schl.
Neue Herrenstraße 1

Ostern 1920.

Hirschberg i. Schl.
Warmbrunnerstr. 12a, II

Als Verlobte Grüßen
Marta Rudolph
Richard Schöckel
Hirschberg Warmbrunn
Ostern 1920.

Am 3. April nachmittags 4 Uhr erlöste ein
sanfter Tod nach schwerem Leiden meine liebe
Gattin unsere herzensgute Mutter, Schwieger-
mutter, Schwester, Schwägerin und
Tante, Frau

Minna Gallrein

geb. Edert
im 56. Lebensjahr.

Im Namen der Hinterbliebenen
W. Gallrein,
Ober-Postschaffner.

Hirschberg, den 6. April 1920.

Beerdigung findet Mittwoch nachmittag
2½ Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute entschließt sanft nach kurzem Leiden
meine innig geliebte Mutter, Schwiegermutter
und Großmutter, Frau

Luisa Raykowski

geb. Pauly
im 79. Lebensjahr.
In tiefer Trauer

Erhard Raykowski u. Frau Bertrud,
geb. Stassek.
Hans Horst Raykowski,
Waldtraut Raykowski.

Hermisdorf u. Rynast, den 4. April 1920.

Trauerfeier Dienstag nachm. 5 Uhr im
Trauerhause.

Beerdigung Donnerstag, 8. April, in
Kreisbau b. Haynau i. Schl.

Am 1. Feiertag, 5½ Uhr nachmittags, ver-
schied sanft nach langerem Leiden unsere gute
Schwester, Schwägerin, Tante und Großmutter,
verw. Frau

Pauline Raser

geb. Walter

im Alter von 53 Jahren.

Dies zeigen im Namen aller Hinterbliebe-
nen, aller Verwandten und Bekannten schmerz-
erfüllt an

Anton Jung und Frau Christine,
geb. Walter.

Hirschberg, den 6. April 1920.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm.
2 Uhr vom Trauerhause, Sand 48, aus statt.

Statt jeder besonderen Meldung!
Ein treues Mutterherz hat aufgehört

zu schlagen.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß
entschließt sanft nach schweren, mit großer Ge-
duld ertragenen Leiden meine liebe Frau,
unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin
und Tochter, die Frau Bauer-Gutsbesitzer

Martha Kambach

geb. Klein

im Alter von beinahe 80 Jahren.

Dies zeigt im tiefsten Schmerz an
der trauernde Gatte Wilhelm Kambach
nebst Kindern.

Familie Klein als Eltern,
Hirschbach, Neudorf, den 3. April 1920.

Beerdigung findet Mittwoch mittags 1½
Uhr vom Trauerhause aus statt.

Zur Aufklärung!

Eine vom "Deutschvölkischen Schut- und
Trubkund" durch Flugblätter verbreitete Nach-
richt veranlaßt uns zu folgender Verichtigung:

Es wird für Osterbrot nicht eine Menge
von 8 Pfund, wie fälschlich behauptet wird,
sondern durchschnittlich 4½ Pfund gegen Ab-
gabe der vollen Marken für 2000 Gramm ver-
absolgt, also ¾ Pfund weniger als die
rechnierte Menge, welche jedem zusteht.

Die überwiegende Zahl erhält 3½ Pfund,
mit die strenggläubigen Juden, die die Min-
derheit bilden und welche während 8 Tagen
Hülsenfrüchte, Begräune und sonstige ratio-
nierte Lebensmittel nicht verbrauchen, erhalten
5 Pfund. Der Durchschnitt ist daher unter
4½ Pfund einschließlich Mehl.

Eine Sonderregelung von Buder, wie be-
hauptet wird, findet nicht statt, vielmehr ist
Buder überhaupt nicht verabsolgt worden.

Dies zur Richtigstellung!

Hirschberg, den 8. April 1920.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Von von Schmiedeberger Straße 3 nach

Langstraße 13, I

verzogen.  Bernsteiner Nr. 680. 

Dr. Fraenkel,
prakt. Arzt.

Für die uns anläß-
lich unserer Vermähl-
ung erwiesen Ge-
schäfte und Glück-
wünsche sagen wir
allen unseren
herzlichsten Dank.

Arno Kühn u. Frau,
geb. Sander.
Hirschberg i. Schl.
2. April 1920.

Welcher bessere,
reell denkende Herr

würde Dame, intelligent,
Waise, 30, kath., jugendl.,
frisch, lieblich, hell, Weit-
durch Heirat glücklich
machen? Nur ernstgemeinte
Öfferten unter D 26 an
d. Erbstd. d. "Boten" erbet.

Anständig, alleinstehendes
Mädchen.

29 Jahre, ev., wünscht aus-
ständigen Herrn zw. bald.
Heirat.

Wissen zu lern. Einheit
in Landwirtschaft, sehr er-
wünscht. Öff. B 24 an d. "Boten".

Junggeselle, 30 er, ev.,
sucht passende
Lebensgefährerin
mit etwas Vermög. Ein-
heirat bevorzugt. Öffert
unter "500" vorzüglich
Warmbrunn erbeten.

Fräulein,

Mitte 20er Jahre, Land-
wirtstochter, wünscht mit
Herrn in Briefwechsel zu
treten zw. späterer Heirat.
Einiges Vermög. und gute
Aussteuer. Öfferten unter
O 14 an den Boten erbet.

Kriegerwitwe Ausg. 40 er
Jahre, schöne Ausstattig.,
1 Kind (erwachs.) wünscht
Herrn in mittleren Jahren
zwecks Heirat lernen zu
lernen. Werde Öfferten
unter U 19 an die Erbstd.
des "Boten" erbeten.

**Zweistreitige
Handwerker,**

kath., im Alter von 21 u.
25 J., wünscht mit Damen
im Alter v. 18 bis 23 J.
zwecks späterer

Heirat

in Briefw. zu treten. Öff.
mit Bild sind zu richten
f. d. jüngeren unt. J F 70.
f. d. älteren unt. P W 229
an d. Erbstd. d. "Boten".

Fräulein,
30 J., ev., mit gut. Ausst.
u. spät. eig. Hdtm. wünscht
die Bekanntschaft eines ge-
bildet. Herrn zwecks spät.
 Heirat. 

Prof. ang. Ernstg. Öff.
m. Bild unt. B 46 an die
Erbstd. d. "Boten" erbet.

Tanzzirkel Henry.

Die Übungsfunden im Hotel
„Drei Berge“

finden in dieser Woche statt:

Mittwoch, abends 7 1/4 Uhr, Beginn des
neuen modernen Privatzirkels,
Donnerstag, abends 7 Uhr, Anfänger-
zirkel,
Freitag, abends 7 1/4 Uhr, modern. Privat-
zirkel (alter).

Konservatorium der Musik
Ober-Schreiberhau.

Wiederbeginn des Unterrichts
Donnerstag, den 8. April.

Neuanmeldungen baldigst erbeten.

Der Direktor: **Schild.**

N. B. Schüler-Monatsfahrkarten Hirschberg — Ober-
Schreiberhau kosten ca. 25.— Mk.

Frau Thekla Henry (früher
Liegnitz)
Hermisdorf (Rynast), Schulstr. 6.
Meine neuen Unterrichtskurse für
Tanz-, Anstandslehre,
Anmutsturnen

für Schülerinnen und Schüler in Hirschberg finden
sofort nach Oster im Hotel 3 Berge statt.
Gleichzeitig beginnt ein

**Anstands- und Anmutsturn-
gang für Kinder.**

Vielfachen Wünschen entsprechend beabsichtige ich
auch in Warmbrunn und Hermisdorf bei ausreichender
Beteiligung Schülerzirkel abzuhalten.

Weitere Anmeldungen erbeten bei Herrn Paul
Röble, Buchhandlung, Hirschberg, Bahnhofstr., oder
in meiner Wohnung.

Otto Salzer

Jetzt Bahnhofstr. 61, 1. Etage
im Hause der Kronen-Drogerie.
Haltestelle Hotel 3 Berge.

Täglich Sprechstunden von 9—1 u. 3—6 Uhr.

Seelische Behandlung:

Spez. bei Angstzuständen, sowie nervösen und hosti-
schen Störungen aller Art. Beseitigung übler An-
gewohnheiten und Charakterfehler.

Telephon-Nebenanschluß unter 546.

Schulbücher (Gymnasium) Eine led. Schultasche, eine
Sexta bis Prima zu verkauf. Blücher, 2 weiße Damast-
h. Döhring, Cunnersdorf Bettdecken zu verkauf. Off.
Villa „Fohls“). u. L 33 an den „Boten“.

Graue Wintersportmütze
Karfreitag nachmittag v.
Wredigerstein bis Schne-
cke, Giersdorf, verloren
gegangen. Seien gute
Belohnung Abgabe erbet.
„Schnecke“, Giersdorf.

Dunkelkariertes Tuch
auf halbteile Tannenba-
verloren.
Geg. Belohn. abzugeb. b.
Mögl. Giersdorf, Bahnhofstrasse.

Kleine goldene
Halskette
(teures Andenken)
in Cunnersdorf, Dorfstraße
verloren.

Der ehrliche Finder wird
freundl. gebeten, selbige
bei Förster, Cunnersdorf,
Dorfstraße 38, abzugeben.

Verloren
zwischen den beiden Bahnhof-
unterführungen bei Littig u.
Murmänn am 3. April
früh 7 Uhr 1 Altarmappe
mit Rechnungen für Kinder
wertlos, und ein Rück-
sack. Gegen Belohnung
abzugeben im Fundbüro
oder Bergstraße 3a, III.

Wildes Kaninchen,
gedämmt, entlaufen. Geg.
höhe Belohnung abzugeben
Gasthof Goldener Greif.

Noten
Damen-Selbstbinder
a. d. Wege v. Cunnersdorf
nach Hirschberg verloren.
Gegen Belohnung abzu-
geben Gasth. „z. Annast“.

Verloren

Röhrnadel (Tulafilber)
Sonntag abend auf dem
Wege Sand bis Hospital-
straße. Gegen Belohnung
abzugeben Wildhandlung
Rowat, Poststraße.

Pferdedecke von Reibnitz bis
Mitte Gotschdorf
verl. Geg. Bel. abz. bei
Kantor Mettke, Reibnitz.

Goldene Uhr
mit Armband,
teures Andent. am ersten
Feiertag in Ober-Hermis-
dorf verloren. Der
ehrliche Finder wird herz-
lich gebeten, dieselbe geg.
gute Belohn. im „Boten“
abzugeben.

Verloren

eine kurze schw. Box
von der Alten Hoffnung
nach Cunnersdorf. Abzu-
geben Cunnersdorf, Dorf-
straße Nr. 58.

Ein P. Kutschgelthirre

gestohlen.
Höhe Belohn. i. Nachweis
über den Verbleib derselb.
Koblenzhandlung Lqua,
Warmbrunn, Biethenstr. 19.

Steuererhebung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung
vom 16., 22., 24. und 27. v. Mts. werden die
Steuerpflichtigen folgender Straßen, die den An-
forderungen nicht nachgekommen sind, nochmals
zur direkten Einziehung an die
Steuerkasse, Stadthaus, 2 Treppen, Zimmer
Nr. 25, Rassenstunden von 8—12 Uhr, aufgefordert:
1. **Abitag:** Mittwoch, den 7. April 1920:
Gerichtstraße, Brieserstraße, Börtnergasse, Böse-
Burgstraße, Dunkle Burgstraße, Markt, An der lath.
Kirche, Schildauerstraße, Drahtziehergasse, We-
herrenstraße, Braugasse, Schulstraße, Salzgasse, Bo-
verberg, Hirschgraben, Babsenstraße, Mühlgraben-
straße, Hölterhäuser, Straupitzerstraße, An den
Brüden, Schlossstraße und Waldhäuser.

2. **Abitag:** Donnerstag, den 8. April 1920:
Poststraße, Al. Poststraße, Contessastraße, Paulinum-
Franzstraße, Wilhelmstraße, Vinzenzstraße, Böberstr.,
Vollenhauerstraße, Sand, Berndtenstraße, Greif-
bergerstraße, Rosenau, Auenstraße, Nahmberg-
Hospitalstraße, Neue Hospitalstraße und
Neukere Burgstraße.
Hirschberg i. Schles., den 8. April 1920.
Der Magistrat.

Mittwoch, den 7. April er. vorne 11 Uhr
versiegt ich in Raum im Hause (Vierteverkam-
mung: Gasthof zum Riesengebirge)
eine Menge bessere Möbel, einen medico-
mechanischen Apparat und and. Sachen
meißbietend gegen Barzahlung abwangsweise.

Spiller,
Gerichtsvollzieher in Hirschberg.

Große Nachlaß-Versteigerung.

Am **Donnerstag**, den 8. v. Mts., vorm.
10 Uhr werde ich im **Herrmannshof**, Schloss-
stätte 1a, aus dem Nachlaß des verst. Herrn Hugo
Herrmann im freiw. Auftrage

1. Volkswagen (Tragkr. 40 Ktr.), 1 Geschäft-
wagen, 1 Witzöllerwag. (Tragkr. 70 Ktr.), einen
kompl. Herrnsattel, Krinner, u. Wieseneggen,
mehr. leichte u. schw. Geschirre, div. Kummere,
1 Rollküre (nussb.), 1 Vertikow, Bettst., Tische,
Stühle u. d. a. mehr;
ferner in anderem Auftrage: fast neue helle
Sachen:

1 Vertikow, Sosa, Sriegel, 2 Bettst. m. Matr.
u. Auflag., Tisch, Stühle, 1 kompl. Küchen-
richtung, 1 Schneider-Nähmaschine (Rhönir E 1),
1 eis. Plattenofen u. a.
meißbietend gegen Barzahlung versiegen.

Otto Lohde,
bebildigt, u. öffentl. angest. Auktionator u. Verkäufer,
Warmbrunnerstr. 12a. Telephon 502.

„Büro Deutschland“ Hirschberg

, in Schlesien,
ältestes Geschäft am Platz, gegründet 1886.
empfiehlt sich
zur Vermittelung beim An- und Verkauf von
Grundstücken jeder Art, Hypotheken,
Versteigerungen und Anfertigung
von Taten.

* Seelie Belebung! * Solide Wette! *

Franz Sack,
Büro Deutschland, Hirschberg I. Sch.
Gellerstraße 8. Betruf 283.

Golden. Gliederarmband
mit rotem Stein von der Schillerwiese bis untere
Promenade

verloren! Gegen Belohnung abzugeb. Greifbergerstr. 81.

Eine Wiegestelle wird ge-
sucht für einen 5 J. alten
Knaben u. ein 10 J. altes
Mädchen. Off. mit Preis
Offeren unter R 38 an
unter S 39 an den „Boten“ d. Greif. d. „Boten“ erh.

Privat- Kindergarten,

Cavalierberg 3.

Der Kindergarten beginnt am 7. April. Von diesem Tage an wird, tägl. von 10—11 Uhr Anmeldungen 3—7jähr. Kinder entgegengenommen.

Junge Mädchen, die sich als Kinderfrauen ein ausbilden wollen, werden ebenfalls von dies. Tage an angenommen.

Lotte Zimmermann,
Jugendleiterin.

Mittwoch, den 7. d. M.
Ausgabe der Säuglings-
karten für Kinder unter
2 Jahren im Gemeinde-
amt vormittags von 8 bis
10 Uhr.

Gummersdorf, 8. 4. 1920.
Der Gemeindesprecher.

Laubmühholz- Verkauf.

Am Donnerstag, 8. April,
morgens 9 Uhr,
sollen im hiesigen Parke
ca. 125 Meter

Eichen, Eschen, Erlen,
Lind., Birke., Kirsch. etc.
Eßennl. meistbietend geg.
sofortige Barzahlung ver-
kauf. Die Eichen sind bis zu 1 Mr. Durch-
messer stark und zu Tournier- und Bartlettbold ge-
eignet. Versammlung im
Schweizerhaus in Klinge-
walde. Besichtigung geg.
Anmeldung gestattet. Be-
dingungen im Termin.

Klingewalde liegt 5 km
ab Bahnhof Görlitz.

Rittergut Klingewalde
bei Görlitz.

Holzverkauf.

Am Sonnabend, den
10. April, nachm. 3 Uhr
sollen aus dem Hauwald
bei Neiße im Gerichts-
freisam Neiße:

150 Stück Nussstangen
1.—3. Klasse,
29 Rmtr. Schleifholz,
2 Mrtr. lang, dabei
etwas Tanne,
10,5 Rmtr. Weideholz,
4 Rmtr. starkes Blaum-
holz (Kiefer),
40 Rmtr. Brennholz
verkauf werden.

Brennholz nur für Ge-
meinde Neiße. Sols
vorher besichtigen.

Görlitz
Alt-Kemnitz.

Ein Sack Elsenbeinbälle
für 200 M. und
2 hohne, junge Bunde
für 60 M. zu verkaufen
Warmbrunn,
Hermendorfer Straße 74.

**Wald-
linterat.
streng ge-
regelt.
Arbeitsat.**

Pädagogium
VII.—Ull incl. Sämtl.
Schuljg. Förderz.
Zurlesegeb. Zeiterzp.
Dir. Dr. Scharla.

Zobten a. Berge
Bex. Breslau. Telefon 77.
Obersekundarschule
(Einjährig.) Prosp.
Dir. Dr. Scharla.

Zahnersatz! **Plombe!**
Paul Artelt,
Telefon 81 Warmbrunn, Schloßplatz 41 Telefon 281

Sprechstunden von 9—1 und 2—5 Uhr,
Sonntags 9—12 Uhr.

Nur erstklassiges Material (Friedensware).
Behandlung aller Krankenkassen-Mitglieder.

Künstliche Zähne, Plombe,
Max Loewe, Bahnhofstr. 62-63
bei Kaufmann Vangerow.

Am Dienstag, den 13. April cr.
werden von vormittags 10 Uhr ab im Hotel
"Kaisershof" zu Landeshut:

zirka 150 fm fi Langmühholz
öffentliche meistbietend gegen sofortige Bezahlung
verkauf.

Die Obersförsterei Neukendorf.

Achtung!

Verloren gegangen oder
gestohlen worden sind mit
Sonnabend gegen Abend
am Bahnhof

300 Mark

in 50-Markscheinen. Der
ehrliche Finder oder der
der mit zu dem Gesinde ver-
hüllt, erhält den fünften
Teil des Betrages.

Nähere Angaben erbeten
an d. Exped. d. "Voten".

Dr. Lisco,
Zahnarzt für Nerven-
krankheiten,

Elektrotherap. u. Hypnose,
Görlitz, Blochaustraße 6.
Fernruf: 1599.
Sprechstunden: Vormittags
9—11 Uhr,
nachmittags 3—4 Uhr,
Sonntags: Vormittags
10—11 Uhr.

Klavierbauer
und Stimmer

der Pianofortefabrik A.
Schulz & Comp., Bries.
Bez. Breslau, ist hier an-
wesend und übernimmt
vollständ. Aufarbeit. von
Pianos u. Klängen. Auf-
träge erab. mit. J 371 an
d. Exped. des "Voten" so-
wie d. Klavierlehrer Herrn
Schlebold, Markt 2, 2. G.

Bandseisen,
16 Bunde 32×3½ mm,
10 Bunde 26×3½ mm,
zu Tagespreisen hat abzu-
geben

Stephan, Schmiedeberg,
Tel.-Nr. 155.

Gebr. Kinderwagen
zu verkaufen
in verkaufen Gummersd.,
Friedrichstraße 14 a.

Feiner, leichter
Strunken-
Rauchtabak

garantiert ohne Bei-
mischung, pro Pfd.
Mark 5.25. Postkoffi
(8 Pfund) der Nach-
nahme. Porto und
Verpackung extra.
W. H. & C. Co.,
G. m. b. H.,
Hersdorf i. B., H.,
Höckerstraße 5.

Ca. 50 Ztr. Wiesenheu
zu verkaufen.
Preisangebote unter G 47
an d. Exped. d. "Voten".

Senden Sie Ihre

Zickel-

felle an Heinr. F. Winter,
Schweidnitz, Waldenbrg.
Straße 21. je nach Größe
unt. Nachr. f. 30—60 M.

Schlagbare

Nadelholz-
Bestände,

stehend oder liegend, in
jeder Größe, sowie jedes

Quantum

Balz- und Schneideholz
bei Barauszahlung kaufen

Carl Begasse,
Dampfhammerwerk u. Hobel-
werk,

Rothe Wasser D.-L.

Vess. Photo - Apparate

mit guter Optik zu kaufen
gesucht. Genaue Angab.
mit Preis und Zubehör
unter P 927 an die Exped.
des "Voten" erbeten.

Raute

bis 50 Kilogr. Karbid
in Behälter.

angebote unter G 985 an
d. Exped. d. "Voten" erbeten.

Gut erh., leidgr. Holz,

auch ganzer Auszug,
größere Figuren, zu fl. gef.
Offerter unter M 34 an
d. Exped. d. "Voten" erbeten.

Klapp-Zylinder

ovalen Tisch
zu verkauf. Schildauerstr. 17 II

Elegantes, herrschaftliches

Coupé

preiswert zu verkaufen.

W. Gerstmann,
Schubertstraße Nr. 21a.

Heu und Schüttensiroh

zu verkaufen

Blaßengrund Nr. 119.

Schlesischer

Gebirgs-
Rotklee,

attestiert seidefrei, prima
Saat, solange der Vorraum

reicht, empfiehlt

Willi Braunau,

Brittwitzdorf,

Kreis Wittenberg i. Sch.

Futterkroh,

Runkelkroh. u. Gemenge

zu Saat gibt ab.

Hafer kauft

B. Wissler, Hersdorf.

Saure Gurken,

unsortierte Ware u. III.

Sorte, tabellös fest und

hoch, im Gesammt ver-

sendet in ½ u. ½ Zonn.

Unbel. geg. Nachnahme.

C. P. H. Schmidt, Lissa.

Motorrad,
auch reparaturbedürftig u.
ohne Gummi, kaufen
Kawasaki, Dahn a. S.

Leinenfragen (4 fach, 37)
zu verkauf. Schläfenplat 5,
ab 6 Uhr abends.

Gitterbett mit Matratze,
Schreisbett zu verkaufen,
Wilhelmsstraße 68a, III.

Schwarze kl. Damenuhr
zu verkaufen. Off. unter
G 53 an den General-
mobilierer" Hersdorf erbt.

Ein Rucksack-Büffet
zu verkaufen
Promenade Nr. 20.

Noch gut erhaltenes
Damenfahrrad
mit ob. auch ohne Bereifg.
zu verkauf. Grünau Nr. 2,
1 Treppe links.

Sportwagen
m. Verdeck, zusammenleg-
bar, zu d. Warmbrunner
Str. 17, Fabrikgebäude.

Geige
Stradivarius-Geige
bald zu verkauf. Offert. unt.
F 28 an d. "Voten" erbet.

Zu verkaufen besser, fast
neu.

Velourteppich,
2½—3½ Meter. Busch.
unter B 2 an die Exped.
des "Voten" erbeten.

Klapp-Zylinder
ovalen Tisch
zu verkauf. Schildauerstr. 17 II

Elegantes, herrschaftliches

Coupé

preiswert zu verkaufen.

W. Gerstmann,
Schubertstraße Nr. 21a.

Heu und Schüttensiroh

zu verkaufen

Blaßengrund Nr. 119.

Schlesischer

Gebirgs-
Rotklee,

attestiert seidefrei, prima

Saat, solange der Vorraum

reicht, empfiehlt

Willi Braunau,

Brittwitzdorf,

Kreis Wittenberg i. Sch.

Futterkroh,

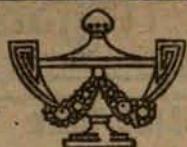
Runkelkroh. u. Gemenge

zu Saat gibt ab.

Hafer kauft

B. Wissler, Hersdorf.

A. Weyler



Bildhauer

Werkstätten für

mod. Friedhofskunst

Schmiedebergerstr. 9 Hirschberg-Schl. Fernsprecher Nr. 479

Denkmäler

aller Art und in jedem Material in einfacher Form
bis zur vollendet künstlerischen Ausgestaltung
Mr Reihen-, Urnen-, und Familiengräber,
für Gedächtnishaine Kriegerehrungen
usw.

Beratung, Zeichnungen, Kostenanschläge bereitwilligst. Eig. Granithauerei.

Stets gute und preiswerte
Wohnungseinrichtungen

Küchen
Wohnzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer

Herrenzimmer
Klubmöbel
Schränke, Vertikos
Sofas, Stühle

Möbelhaus Ernst Boden
Peterstr. 16. Görlitz Fernruf 527.

Frochenparfum
verleiht dem Körper herrlichen Wohlgelüch

beseitigt jedes Hautjucken

Erhältlich in Drogerien, Parfümerien
sowie sämtl. einschläg. Geschäften

Stein. Fabrikanten: Rh. & C° Breslau

Zu haben in der Burgturm-Drogerie Erich Mack.

Zahnpulver
Zahnpasta
Nr. 23

nach Vorschrift von
Zahnarzt Paul Bahr.
Badreinigend, bleichend,
desinfizierend.
Herstellung und Vertrieb:
Elisabeth-Apotheke,
Dresden.

Rückgratverkrümmung



FRANZ MENZEL
Breslau II,
Claassenstr. 5, Abt. 31.

Sanitäre Gummiwaren
Frauenbouchen, Glykos,
Gummisitz, u. sämtl. hag.
Bedarfart. f. Dam. u. S.
Berl. Sie kostet. Gros.
Verlandhaus Passage.
Dresden-II. I 164.
Waisenhausstraße Nr. 8.
Eckl. Spezialhaus.

Geräucherte Schotten
teinsie Delikatesse, goldgelb 30 Pf. Mk. 280.—
f. f. geräucherte Lachsheringe 30 Pf. Mk. 160.—

(Patent-Versandkiste „Stahl“ teilweise).

Ia Heringshäckerle

schmeckt zu Pelkartoffeln vorzüglich
billigstes und bestes Brotdumiermittel

bestes Ladenartikel — 45 Pf. Mk. 130 —

Rollmöpse m. Gurkeneiniage

180 Pf. 1150.—, 90 Pf. 580.—, 40 Pf. 265.—

Bismarckheringe — mar. Heringe

40 Pf. 240.—, 40 Pf. 220.—

all. rein netto Fischgew. inkl. Fuß, ab Breslau bez. Dresden

ALTONAER FISCHHALLE
BRESLAU I DRESDEN A

Scheffelstraße 16 Tel. 11906.

Normal-Eisenträger

1 Stück	à 7,50 m lang	48 cm hoch
1 "	à 6,00 m lang	40 cm hoch
2 "	à 5,50 m lang	40 cm hoch
2 "	à 3,75 m lang	32 cm hoch

ca. 70 lfm Eisenbahnschienen

1 Wasserradwelle

ca. 5,20 m lang, 0,67 Durchm. mit Beschlag
verkauft zu Tagespreisen

Bruno Bochinski,
Buschvorwerk i. Riesengebirge,
Post Schmiedeberg.

Kaffee, Santos, ungebr. p. Pf. 28.—
„ Feinst. Caracas, „ „ „ 30.—

Reismehl p. Pf. 7,75

Sultaninen p. Pf. 16,50

Kleine Rosinen in Kist. mit 10% Tara

geg. Nachn. od. Voreinsendung.
C. Marggraff, Breslau II, Springerstr. 15.

Aderverkalkung ist heilbar! Wenn Sie an Aderverkalkung, Herzbeklemmungen, Schwindelanfällen, Atemnot besonders bei Treppensteigen, Kopfschmerzen, Angst- und Schwächezuständen, Nachlassen des Gedächtnisses, Unlust zum Arbeiten leiden, wenn Sie noch im besten Alter Alterserscheinungen spüren, lassen Sie sich sofort kostenlos portofrei meine ausführliche belehrende Broschüre senden. Auch über Schlaganfall (Herzschlag, Gehirnschlag) und die Heilung der Folgeerscheinungen, Lähmungen usw. gibt die Schrift ausführliche Auskunft. Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin W 101, Am Karlsbad 33a. Sprechzeit 9—11, 2—4. Sonntags 10—11 Uhr.

Vor Eintritt der neuen Steuer!
Hierzu gute und preiswerte

Zigarren und prima Zigaretten

In div. Preislagen. Lagerbestand sehr
lohnend. Großhandelspreis.

E. Naseband, Breslau

Lohestraße 30 pt., Telefon Ohle 708.

Lanzeband	4,50	Liebesbriefsteller	4,00
Traumband	2,75	Feines Weißbogen	4,20
Counteband I	2,00	Sauberblätter	4,00
Counteband II	2,00	Reisekautablier	2,00
Wibband	4,00	1000-Wibband	4,00
Hochzeitsgebüte I	8,25	Band über Ehe	4,00
Hochzeitsgedichte II	8,25	Band des Wiederseins	3,50
Friz. Berti	4,00	Band des Wiederseins	3,50

Stillgelegte Betriebe

(Eisen- und Holzbearbeitung, Ziegelseien), ganze Anlagen, einzelne Maschinen zum Abbruch, sowie Alteien lauft laufend gegen Kasse und zu höchsten Tagespreisen

Ernst Härtel, Hermsdorf u. R.

* Beruf 18. *

Atlas-Haushaltkitt

zum wasserdicht kitten von Porzellan, Marmor, Steingut usw.

Atlas-Glaskitt

zum kitten von Glas-Gegenständen. Per Tube 4.00 Mk.

Allein-Vertrieb durch

Emil Schrabeck, Freiburg i. Schi.

Zur Übernahme des Allein-Vertriebes
suche Wiederverkäufer gegen hohen Rabatt.



wenn Sie sich

Fahrrad,
neu od. gebraucht,
Bereitung, Zubehör
und Ersatzteile
sofort beschaffen.

Trotz Warenknappheit
reichste Auswahl bei
Gustav Demuth,
Aeub. Burgstraße 7.
Reparaturen gediogen,
schnell, preiswert.

DORT

in der alten
Hoffnung



Rhabarber-Teilpflanzen

verkauf

Plantage Gotschdorf b. Hirschberg.

Oberrealeßlumühle

3. Vorschaufl. zu verkauf.
Palmschl. 35, Seitenh. 1.

Ein dunkelgrün. Kleid

u. schwarz, neuer Stroh-
hut billig zu verkaufen
Hirschberg, Bremen, 2a.

Ein Motorrad,

reparaturbedürftig, zu fl.
gesucht. Gustav Krause, Rövers-
dorf bei Schönau a. R.

Eine gute B-Trompete,

tiefe Stimmung, zu kaufen,
gesucht. Ossert. m. Preis-
angabe unter E 49 an die
Exped. d. "Vöten" erbett.

Stulpumpen

und grös. Trichter, auch
gebräucht, sucht zu kaufen.
Off. T 40 a. d. "Vöten".

Gebr., gut erb. Knaben-
schuhe 36/37 zu kaufen, ges.
Ang. u. R 16 an d. "Vöten".

Ein Paar Lederaamäschchen
gegen 1 Paar neue Inf.-
Stiefel eintauschen aef.
Osserten unter P 15 an d.
Expedition des "Vöten" erb.

Zahlreiche hohe Preise
für Silber, Gold, Platin,
Brillanten, Uhren usw.
Ernst Vogdt, Seidors M.

Stroh

kaufte jeden Vöten
Friedr. Gohl, Gönd 11.

Suche f. bald od. sv. auf
Gasthaus mit Landwirt-
schaft eine 1. Hypothek v.
30 000 Mark u. eine 2. von
12 000 Mark oder auch
alleinlich zu 42 000 Mark.
Räh. d. Nob. Lehmann,
Egelsdorf b. Friedeb. a. Qu.

Suche Geldhälft,

eb. mit Grundstück, gleich
welch. Art, zu kaufen. Ang.
bis 25 000 Mk. Off. unt.
T 18 an d. Expedition d.
"Vöten" erbett.

Kolonialwarenhandlung

per 1. Juli er.

zu pachten gesucht.

Angebote unter A 23 an
d. Exped. d. "Vöten" erb.

Hübsches Wohnhaus mit
Garten a. d. Hirschb. Tal-
bahn w. aus freier Hand
zu kaufen gesucht. Ossert.
unter W 21 an den Vöten
erbett.

St. Haus

mit freier Wohnung und
Garten in Kleinstadt, In-
dustrie- oder Badeort zu
kaufen gesucht. Ossert. mit
Preis u. Anzahl. an Hugo
Dötschig in Braunschweig
Bez. Breslau.

Kriegsanleihe

in jeder Höhe
kaucht
gegen bar

Hans Hinderer, Breslau 5, Schwedlin, Stadtgr. 18/19

50 000 Mark

als 1. Hypothek auf erst-
klassig. Verkaufshaus so-
fort gesucht. Gerichtliche
Tare 150 000 Mt. ohne
Inventory. Ossert. mit
H 30 an die Expedition
des "Vöten" erbett.

Verkaßlandw. sucht

Gut
von 50 bis 300 Morgen zu
kaufen. Genaue Besch.
Angebote usw. unter G 51
an die Expedition des
"Vöten" erbett.

Ein Haus

sofort zu verkaufen. Off.
unter H 8 an die Exped.
des "Vöten" erbett.

Zur Vermittelung

in Grundstücken und
Hypotheken
halte mich empfohlen.
August Berger, Hirschberg
Beruf 187.

Suche im Auftrage

Zinshaus,
Landhaus oder Villa

zu kaufen
mit freier 5-Zimm.-Wohnung
vert. bei 20 000 Mt. Ang.
1 Morgen Garten vorh.
Näheres Büro Schulz,
Krummhübel i. S.

Villa

od. Landhaus, ev. kleine
Landwirtschaft, zu kaufen
gesucht.

Täuber, Breslau u.
Lauentienstraße 37.

Zu kaufen

Grundstück

m. gut. Kolonialw.- od.
Gemischtw.- Geschäft,
Obst- u. Gemüsegarten, i.
Mittelschles. od. i. Gebirge
b. grös. Anzahlung.
Gebrüder Friedeb.,
Breslau 8, Klosterstraße 4.

Eine Villa

in gutem Bauzustande,
mit 6—10 Zimmern,
im Niesengebirge, von
solankem Häuser zu
kaufen gesucht.

Umgebende Ossert. mit
O 926 an die Expedition
des "Vöten" erbett.

Schuhmachermeister

sucht
kleines Landgrundstück
mit etwas Adler zu kaufen
oder zu kaufen.
Ossert unter L 55 an
d. Exped. d. "Vöten" erb.

Sie habe in
Hirschberg
eine sehr schön gelegene,
große, sofort bewohnbare

Villa

mit 1½ Morgen Garten zu
verkaufen. Nur kurzen-
schlossene Gebäuden, die
120 000 Mt. Anzahl leist.
könn. erb. Auskunft gea.
Hirschberg.
W. Blankenselb.,
Arnsdorf i. Böh. 187.

Suche zur Selbstbewirtschaft.

Gut

von ca. 100 bis 200 Morgen
mit guten Gebäuden und
ausreich. Invent. Leiste
jede Anzahl. Angeb. an
Walter Kosel, Landwirt,
Sorau R. L.,
Briebeuer Straße 14.

Landhaus

in Ob.-Schreiberhau mit
freier 3-Zimm.-Wohnung
vert. bei 20 000 Mt. Ang.
1 Morgen Garten vorh.
Näheres Büro Schulz,
Krummhübel i. S.

Villa

od. Landhaus, ev. kleine
Landwirtschaft, zu kaufen
gesucht.

Täuber, Breslau u.
Lauentienstraße 37.

Achtung!

Suche
zahlungsfähige Häuser

Hotels,
Gall- und Logierhäuser,
Villen, Zinshäuser,
große und kleine Güter,
Mühlen etc.

In jed. Preislage zum so-
fortigen Kauf.

Franz Sack,

Versteigerer und Taxator,
Inh. Büro Deutschland,

Hirschberg i. Schi.,
Hellerstr. 8. Beruf 283.

Einige deutliche Schäfer-
hündin,

ca. 2½ Jahre alt, la.
Stekobren, Säbelrute
(kein Ringel), wollhaarig,
wachsam und sehr solaf.
abt. Laut, springt über
Stock, setzt, gibt Bote,
macht down, zweimal
in Erfolg geworf., macht
sich mit einem Wurf be-
zahlt, zu verkaufen.

Unsreiter Schäfer,
Böberstein bei Schildau.

Mündelisch. 1. Hypothek v. 9-10 000 Mark v. 1. 7. gesucht. Ges. Angeb. unt. 25 an den "Vöten" erb.

Ein Paar ältere Pferde
(Maven), tabelllose Pass., bewertet. 1.68-1.70 groß, geeignet für leichten und schweren Zug, am liebsten in Landwirtschaft verkaufen. Löwenberg i. Schl., Dünzauer Str. 6.



Schlachtpferde

kaufen
K. H. Glaes. Fleischerei,
Priesterstraße Nr. 9.
Tel.-Nr. 609.

Verkaufe 3 reelle starke
Arbeitspferde.

Paul Junge, Birngrüb.
Boxterrier,
sehr wachsam u. gelehrig,
zu verkaufen
Neust. Burgstraße 3. 1. G.

Sagbhund

Sichelhaar, erstaunlich,
1 Jahr alt, rot, preisw.,
zu verkaufen

Wiener Cäse.

Neumelkene Ziege,
hornl. u. junge Ziege zu
verkaufen Schützenstr. 24.

Zu verkaufen
1 Stück junge Ziege
weibl. bei
Walter,
Erdmannsdorf Nr. 2.

2 weiße Ziege
zu verkaufen Cunnersdorf 186.

Bock und Ziege,
3 Wochen alt, zu verkaufen,
Hermisdorf, Kynaststr. 12a.

2 junge Ziege
zum Anbinden.
5 Tressen-Hauber
in Gold- u. Silberschmiede,
aus d. 17. Jahrhundert,
zu verkaufen.
6. Zahl, Lomnitz Nr. 86.

Eine gute Milchziege
(Glockmel.) bald zu ver-
kaufen. K. Neumann u.
Böberstein Nr. 21.

Schöner, w. italienischer
Guckthahn,
vorl., gegen Lescenne o.
Glocke umzut. Herischdorf,
bei Lange, Scholzenberg.

Kleiner, sehr wachsamer
Kettenhund

recht billig zum Verkauf.
K. Neumann,
Böberstein Nr. 21.

Junger Konditoreigehilfe
(20 J. alt), sucht ab sofort
ob. zur Saison in biesiger
Gegend Stellung zum Be-
dienen der Gäste. Gute
Zeugn. vorb. Ges. Auftr. erbet. an A. Neugebauer,
Rottowitz, Mühlstr. 19.

Für einige Stunden
wöchentlich (abends) wird
junger Mann

für Adler-Schreibmaschine
nach Hermisdorf u. K. ge-
sucht. Angeb. unt. D 48 an
d. Erved. d. "Vöten".

Junger Kaufm., 21 J. f.
Stellg. in Büro oder als
Verkäufer in Konfektion
und Manufakturwaren.
Ges. Offerten unter Z 22
an den "Vöten" erbeten.

Hilfsmonteur (Elektrisch
und Gas) sucht soi. Stell.
Off. u. G 29 an die Expedi-
tion des Vöten erbeten.

Kriegsverleger,
innerlich beschäd., Witwer,
sucht leichte Beschäftigung,
vielleicht Heimarbeit oder
sonst etwas Leichtes. Ges.
Angebote unter V 42 an die
Expedition des Vöten
erbeten.

Erfahren, älterer
Maschinist
(Maschinenschlosser) sofort
gesucht.

Dampflügelm. Schüherk.
Krummhübel i. R.

Tücht. Schneidergehilfen

für bald gesucht.
Carl Hohennag.,
Herischberg i. Schl.,
Langstraße Nr. 14. 2. G.

**Tüchtige
Schneidergesellen**
bei böhem. Lohn gesucht.
Robert Müller,
Hermisdorf (Kynast).

Kriegsverleger,
herb. mit 1 J. sucht
Stellung als Maschinist,
am liebst. mit Wohnung.
Ist mit sämtlichen elekt.
Motor. Batterien. Schalt-
tasten und ins Fach schla-
genden Arbeiten vertraut.
Kennt auch die Bedien. d.
Zentralheizung. Angebote
unter V 976 an die Ge-
schäftsstelle des Vöten erb.

**Jüngerer
Klempnermeistersohn**
mönscht sich zu verändern,
möglichst aus Land.
Max Diabola,
Klempner u. Installateur,
Boldenau.

Ich suche zu möglichst
baldigem Auftritt einen
tüchtigen

Holzholzleifer.

Angebote an
Ach. Eckler, Gutsbesitz.
Giersdorf L. Nbg.

Junger Konditoreigehilfe,
der bald vor seiner Arbeit
scheut, sucht Stellung.
Angebote zu richten an
Alfred Matthes,
Niedermühle, Querbach 1
(Niedergebirge).

**Holzholzleifer-
Vorarbeiter**

sucht Stell. f. soi. ob. 1. 5.
als Werkführer,

selb. ist m. sämtl. Repar.
vertr. Gute, langl. Jan.
vorh. Offert. unt. Z 500
postlag. Petersdorf i. R.

Arbeiter
für alle Arbeiten wird
sofort gesucht bei

G. & W. Ruppert,
G. m. b. H.
Herischdorf.

Arbeiterfamilie,
am liebsten Gärtner, ord.
tüchtige Leute, für bald
gesucht.
Alleinwohnung in kleinen
Häuschen vorhanden.
Ebenso werden

**2 oder 3 männliche
Arbeiter**
und 2 Mädchen
gesucht.

Weißer, Gutsbesitzer,
Märzdorf.
Kreis Löwenberg Schl.

Tücht. Rutschher
gesucht. Gute Wohnung
und Bekleidung.
Rossol, Petersdorf i. R.

Zum sofortigen Auftritt
gesucht

ein persönlich. Kutscher
mit Reitkenntnissen u. Er-
fahrt. im böhem. Aufzüg.
eine Wirtshäferin,

mit sämtlichen vorkomm.
Arbeiten eines mittleren
Gutsbaus vertraut.
ein Küchenmädchen,

ein Stubenmädchen oder
Stühe,

die das Geblügel mit be-
aufsichtigen will. und
2 ledige Arbeiter.

Personl. Vorstellung erw.
Weißer, Gutsbesitzer,
Märzdorf, Kr. Löwenbg.

Einen Burschen
und ein Dienstmädchen
für Landwirtschaft. sucht soi.
Kreisfam. Krommenau.

Gebildete verw. Dame w.
Wirtschaftl. auf Ausbildung
in aut. Land. ohne Geh.
Antr. Off. u. O 35 an d.
Expedition des Vöten erb.

Eine Praktikarin
findet Gelegenheit, sich in
d. Krankenhausstüche aus-
zubilden. Näheres im
Stadtstratenhause
Dirschbera.

Verkäuferin
aus anständ. Familie, mit
einer Handschrift, geschick-
tes, gutes Vertragen, in
kleineren Haushalt bei gt.
Lohn und Versteigerung.
etwas Kochkenntnisse erw.
Offerten unter K 32 an
die Expedition des Vöten
erbeten.

Für m. Modewar.
u. Konfektionsgeschäft
suche ich vor bald ob.
Wieder eine

Verhauerin.

Station außerhalb d.
Hauses. Auftr. m.
Ana. d. Alters. Bild
u. Zeugn. Abschr. an

Joseph Engel,
Bad Warmbrunn
im Niedergebirge.

Fräulein,
sicher in allen Kontorarb.
verlegt in Stenograph. u.
Schreibmaschine.

nach Landeshut i. Schles.
gesucht.

Gute und billige Pension
vorhanden. Angeb. unt.
N 991 an die Expedition
des Vöten erbeten.

Dame der geb. Stände
findet sofort in gutem
Privathaus Aufnahme zu
einem neuen Schöpfer.
Gute und billige Pension
vorhanden. Angeb. unt.
V 20 an d. Erved. d. "Vöten" erb.

Kaufmannswitwe,
geschäftstücht. u. zuverl. ss.
möchte kleine übernehmen.
ev. ähnl. Bertrauensstell.
während der Saison oder
für dauernd. Werte Angeb.
unt. K 10 an die Expedi-
tion des Vöten erbeten.

Eine in der Haushwirtschaft
tüchtiges, junges
Mädchen

sucht, da Hausfr. leidet.
um 1. Juni f. die Boh-
m.-Wirtschaft. Marklissa
(Familienanschluß)

U. Düring.

Mädchen
gesucht
zur Geschäftvereinigung
und für Botengänge.

S. Charing, Markt 4.

Dame reif. Alters f. Stell.
u. Wirtschaft. Hausd. Vorst.
Berlin. od. Leiterin in gt.
Hotels. Logierhaus u. s. w.
(wenn möglich. Saisonstell.).
Off. u. J 943 an d. "Vöte".

Junges Mädchen
in kleine Landwirtschaft
bald oder später ansetzt.
Lohn nach Wunsch. Näh.
bei Aug. Berger, Bad
Hüniberg i. Bergb. 412.

Suche v. bald ob. 1. Mai
sauber, tüchtig, grund-
ehrliches Mädchen, beschick-
tes, gutes Vertragen, in
kleineren Haushalt bei gt.
Lohn und Versteigerung.
etwas Kochkenntnisse erw.
Offerten unter K 32 an
die Expedition des Vöten
erbeten.

Suche zum 1. Mai er.
ein anständ., gewandtes

Fräulein

zum Bedienen der Gäste
auch zur Hilfe im Haushalt,
300-400 Mark Einkommen
monatlich.

Nestelliert wird nur auf
ehrliches und solides

Fräulein.
Offerten mit Bild an
Kontorei- u. Promen.-
Café Michael Gattus,
Bunzlau i. Schl.

Suche für 1. Mai oder
1. Juni er. nicht zu jung,
anständiges. Neiges und
sauberes

Mädchen
oder einschönes Fräulein
für Küche u. Haushalt
(Waffens vorhanden.)
Frau Ida Hander,
Löwenberg i. Schl., Ober-
markt Nr. 18.

Fräulein oder Frau
für die Wäscherei und
ein Haushäufchen
für sofort gesucht.
Krankenhaus Lübn.

Verreib. ordentl. tüchtig
Mädchen,
welches Lust hat die bürg.
Küche zu erlernen u. will
köstl. sowie ein kräftiges,
14. bis 15 jähriges

Mädchen
als zweites für Küche u.
Haus vor 15. Apr. gesucht.
Off. nebst Geh.-Anspr. an
Frau Gisela Buchholz,
Vorwerk Buchwald
bei Liebau i. Schles.

Gesucht für sofort
Allheimädchen
in ruhigen Haushalt bei
böhem. Lohn.
Steinkirche Nr. 25.

Suche eine tüchtige
Mädchen
per 1. Mai er. welche im
Kochen u. sämtl. Haush-
arbeiten bewandert ist.
Frau Gertrud Giebel,
Böhmisches Str. 72.

Schlesische Spitzenschulen

Marie Hoppe — Margarete Siegert
Bergstr. 4a, Ecke Kavalierberg
bilden

Frauen u. Mädchen aller Stände

unentgeltlich im Spitzennähen aus. Dauernde und lohnende Heimarbeit.

Mündliche Anmeldung bald erbeten.

Jüng. Dienstmädchen

zu allen häusl. Arbeiten gesucht.

Hermendorf (Kynast),
Gerichtsweg Nr. 7.

1-2 Hausmädchen,

Gehalt 80—90 M. mon. sofort oder später gesucht.

Weinhaus Fürstenhof,
Breslau,
Gartenstraße Nr. 79.

Zum sofortigen Antritt
gewandtes

Hausmädchen

gesucht.

"Auenheim", Wolfshau
(Riesengebirge).

Suche zum 15. 4. 1920
ehrliches, tüchtiges

Hausmädchen

mit Kochkennl. bei guten Bedingungen. Gesl. Ang. mit Beugnisendung an Frau Glücksmann,
Dresden, Uhlandstr. 36.

Perf., tücht. Kochküche

sucht Saisonstell. Warmbrunn bev. Gute Beugn. Offerten unt. N 35 an die Expedition des "Vöten".

Junges Mädchen, Gastwirtstochter, sucht Saisonstellung als Servierfräulein in Hotel oder Konditorei. Off. unt. W 43 an die Geschäftsstelle des "Vöten".

Besseres, junges

Mädchen,

17 Jahre, sucht f. 1. Mai
Stellung in Hirschberg.
Werte Angeb. unt. N 12
an d. Erved. d. "Vöten".

Gesucht zum 1. Mai od.
1. Juni cr. ein einfaches
Fräulein als

Stühe

in kinderlosen Haushalt.
Frau Regierungs- und
Baurat Schilling, Pieznitz,
Döverstraße 12, L.

Suche für bald ein tüchtiges, älteres

Mädchen

zum Bedienen der Gäste
und Haushalt.
Heim. Menzel, Salz 1. R.
Waldbschlößchen.

Saubere, ehrliche
Bedienungsfrau
wöchentlich dreimal bald
gei. Cunnersdorf, Jäger-
straße Nr. 14, 1. Etg. II.

Suche zum sofortigen
Antritt eine tüchtige

Wirtin

in N. Landw., wenn mgl.
ohne Auf. u. nicht unter
40 Jahren. Offert. unter
D 982 an d. "Vöten" erb.

Ein tüchtiges, intelligentes
Mädchen für sofort ge-
sucht. "Bibersteine" bei

Kaiserswalde u.

Schulentlass. Mädchen

tagsüber für leichte Besch.
gesucht.

Fr. Höver, Bahnhofstr. 16

Wirthsmeisterin

m. gut. Beugn. f. Frauenl.
Haush., 2 Pers. f. 1. Mai
gesucht. Angebote mgl. m.
Bild bitte u. B N 998 an
Rudolf Mösse, Breslau.

Anständige, solide

Witfrau,

45 Jahre, katholisch, sucht
Stellung z. Führung ein.
Haushalts, spätere Heirat
nicht ausgeschlossen. In
Landwirtschaft erfahren.
Offerten unter A 45 an
d. Erved. d. "Vöten" erb.
Strenge Beschränkung.

Wirtin

in kinderlosen Haushalt
in Landwirtschaft f. bald
gesucht.
Stellenbes. Oßw. Hubrich,
Ober-Mois, Kreis Löwenberg.

Ein Dienstmädchen

bei hohem Lohn und ein
Oltermädchen

sift sof. ges. ev. eine Frau
Berthold, Schmiedeberg,
Landesbauer Str. 9, I.

Ein 1. Dienstmädchen

sucht bald
Reinh. Siebenhaar, Guts-
besitzer, Tschirsdorf.

Besseres, junges

Mädchen,

17 Jahre, sucht f. 1. Mai
Stellung in Hirschberg.
Werte Angeb. unt. N 12
an d. Erved. d. "Vöten".

Gesucht zum 1. Mai od.
1. Juni cr. ein einfaches
Fräulein als

Stühe

in kinderlosen Haushalt.
Frau Regierungs- und
Baurat Schilling, Pieznitz,
Döverstraße 12, L.

Suche für bald ein tüchtiges, älteres

Mädchen

zum Bedienen der Gäste
und Haushalt.
Heim. Menzel, Salz 1. R.
Waldbschlößchen.

Saubere, ehrliche
Bedienungsfrau
wöchentlich dreimal bald
gei. Cunnersdorf, Jäger-
straße Nr. 14, 1. Etg. II.

Suche zum sofortigen
Antritt eine tüchtige

Wirtin

in N. Landw., wenn mgl.
ohne Auf. u. nicht unter
40 Jahren. Offert. unter
D 982 an d. "Vöten" erb.

Ein tüchtiges, intelligentes
Mädchen für sofort ge-
sucht. "Bibersteine" bei

Kaiserswalde u.

Apollo-Theater.

Von Dienstag bis Donnerstag

Nur 3 Tage!

Das amerikanische Detektivschauspiel in 5 Akten

Der Totschläger

oder:

Das Geheimnis von Green Port.

Ein unübertreffliches Schauspiel, spannend, jede Szene fesselnd von Anfang bis Ende. Das Leben und Treiben in den großen Urväldern Amerikas kommt in diesem Sensationsstück besonders zum Ausdruck, lädt uns sehen Liebe, Freiheit, Glück und Unglück, bis endlich nach langem Kampf zum bleibenden Glück eingehen darf.

Die wilde Rose von Green Port.

II. Schlager:

Spielerblut :: Drama in 2 Akten
und als prickelndes Lustspiel in 2 Akten:

Die Komtesse auf Urlaub.

— Nur 3 Tage —
diese Sensationen.

Joh. Wardatzky
Apollobesitzer.

Kunst- u. Vereinshaus

Mittwoch, den 14. April 1920:

KONZERT

Rudolf Bergmann, Breslau
(Violine)

Wilhelm Rode,
Stadt-Theater Breslau (Bariton)

Am Klavier: Kapellmeister
Walter Borrman.

Programm:
Händel, Brahms, Wieniawski, H. Wolf,
Saint Saëus, Löwe.

Karten Mk. 4.40, 3.30, 2.20, 1.10 in der
Buch u. Musikalienhandlung von P. Röbke.

Kaiser-Friedrich-Baude

Steinseiffen.

Donnerstag, den 8. April:

Damen-Kaffee

mit musikalischer Unterhaltung.

Für Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.

Karl Grub.

Kommunistische Partei Deutschlands

(Spartakusbund)

Ortsgruppe Hirschberg.

Donnerstag, den 8. April, abends 7 1/2 Uhr
in der „Alten Hoffnung“

Diskutierabend

Interessenten Zutritt gestattet.



Rammer-Lichtspiele

Bahnhostr. 56.

Telefon Nr. 483

Spielplan

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag.

Unwiderstehlich nur 3 Tage.

Der größte Film der Saison!
Die beste Filmoperette!

Die

Czardasfürstin

Prächtiger Luxusfilm in 6 großen Akten nach der gleichnamigen Operette von Leo Stein und Béla Jenbach. Originalmusik: Emmerich Kálmán.

Gesangseinlagen von der Opern- und Konzertdame Margit Udo-Breslau.

Die Mitwirkenden sind durchweg erstklassige Kräfte von allerersten Theatern Wiens.

Die Ausstattung des Films ist pompös. Die Uraufführung im Marmorhaus Berlin zeigte einen Riesenfolg.

Bis 2. Bild:

Ein Lustspiel in 2 Akten

Die Geliebte des Verbrecher-Königs.

In den Hauptrollen das lustige Kleebatt:

Melita Petri
Herbert Paulmüller
Leo Eukert

Anfang 4 Uhr, 6 Uhr, 8 Uhr.

Während der Vorführung des Films „Die Czardasfürstin“ bleiben die Saalturen geschlossen.

Dienstag. Ab Donnerstag.

Die Herrin der Welt.

III. Teil. „Der Rabbi von Kuan-Fu.“
Mia May — Michael Bohnen.

Ort der Sündigung: China.

Konzerthaus.

Mittwoch, den 7. April,
abends von 7 Uhr ab:

Vornehmer Ball.

2 Kapellen!

Läufige Wirtschafterin

gesucht.
Rossol, Petersdorf I. R.Bediener gesucht dreimal wöchentl.
Wilhelmstraße 68a, III.Flügiges Mädchen
für Freudenversen bei
guter Kost und Bebandla.
gesucht. Heissel, Petersdorf
Kiesengebirge, Haus
Märkisch.

Stube u. Kamm.

Für sofort zu mieten gesucht
in Hermisd. R. Werners-
dorf oder Petersdorf.
Offerten unter A K 25
postlag. Hermisdorf u. R.Wer tauscht 3-Zim.-Wohn-
in Hirschberg mit Neisse?
Anschlissen an Weist.
Neuherrn Burgstraße 26.Dame sucht zum 15. 4. gut
möbliertes Zimmer Nähe
Markt. Offert. unter U 41
an den Boten erbeten.Monats-Versammlung
Donnerstag, den 8. April,
abends 8 Uhr
im Gasthof zum Kunst.
Um zahlreiches Erscheinen
w. gebeten. Der Vorstand.Sport-
Verein
Hirsch-
berg 19.Monatsversammlung
Mittwoch, den 7. April,
abends 8 Uhr,
Hotel „Graf Woltz“.

Stadt-Theater.

Mittwoch geschlossen.
Donnerstag 8 Uhr:
Vorstellung für das Ge-
werkschaftsklavier:

Bauhieselchen.

Freitag 8 Uhr:
Gastspiel Frau Marg.
Adolphi und Herr Felix
Konkel-Berlin:
Erdgeist.Tragödie in 4 Akten von
Franz Wedekind.
Dulu: Marg. Adolphi.
Dr. Schön: Felix Konkel.
Augenblicklich ist der Be-
such der Vorstellung unter-
sagt.Gasthof
Schwarzes Roß.

Mittwoch, den 7. April:

Tanzmusik.



Der Sturm auf die Kasse!

Umkehr Hunderte wegen
Platzmangel.Der Kampf um eine Eintrittskarte!
Polizeiaufgebot zur Aufrechterhaltung
der Ordnung!

Alles wegen

Nerven

Epochales Drama in 1 Vorspiel
und 6 Riesen-Akten von
Robert Reinert, dem Verfasser
von „Opium“.Der Gesamteindruck
ist so überwältigend u. stark,dass man noch nach Stunden nicht
weiss, ob man die blendende Technik
der Photographie, die psychologisch bis
ins Feinste durchgeführte Handlung
oder das hervorragende Spiel der Dar-
steller bewundern soll! Der Dichter u.
Regisseur Reinert beweist von Neuem,
dass er nicht nur den Einzelspieler er-
folgreich beeinflussen kann, sondern er
schafft uns mitTausenden von Mitwirkenden
Massenszenen von unerhörter, noch nie
gesehener Wirkung!Der Film bedeutet einen Wende-
punkt der Lichtspielkunst
und das erschütterndste Erlebnis eines
jeden denkenden Menschen!

Sie haben umsonst

gelebt, wenn Sie sich diesen Film
nicht ansehen!

Beginn täglich 4, 6.10, 8.15.

Hirschberger Lichtspiel-Haus

im Kronprinz, Schützenstr. 17.

Sofort ab Lager lieferbar:

Drillmaschinen „Isaria“

2 Stück 1½ m 13 Reihen	Mk. 3300,-
1 " 1½ " 15 " " 3800,-	
1 " 2 " 17 " " 4100,-	
1 " 2½ " 13 " " 5100,-	

Ingenieurbüro Goetschmann,
Breslau
Herbainstraße 14.

Herrenschuhe, 2 Paar, 43 und 44,
neu, Maharbeit,

Leinenkragen, 40-41, neu,
alte Geige, tabelllos erhalten,

1 Kanarienhahn (Gesicht), Notter Sänger.

1 Eiseglik mit Bauer

zu verkaufen 12-2, 6-8 Uhr Bahnhofstraße 2.

Unserer werten Kunstschafft von Stadt und Land
zur Kenntnis, daß wir vom 1. April ab in unserem
Grundstück am Corbera den

Kaffeeschank

welterfahren und bitten uns daselbst auch gütig
fernerhin unterstützen zu wollen.

Achtungsvoll

Hermann Menzel

und Frau,

früher Heidrichs Kaffeeschank.

**Kaufgesuch! Piano und
Flügel,**

nur gut erhalten, aus Privathand, unter Angabe
des Preises, Karbe, Fabrikat und Alter sofort zu
kaufen gesucht. Osserten sind zu richten an die Ex-
pedition des Boten unter P 37.

Gute gold. Uhr

a. Privathand zu fl.
gesucht.

Osserten unter J 31
an die Exped. des
"Boten" erbeten.

**Stutzflügel
und Pianos,**

prima Qualität, zu billigst.
Lagespreis zu verkaufen.
B. Guder, Schützenstraße
Nr. 67, Haus Belder.

Bu verkaufen

Wattelbettdecken,
weiß, fast neu,
eine Korallenschnur

mit Goldschloß,
gebrauchter Drahtzaun,
½ Meter hoch, zu kaufen
gesucht. Off. unt. W 100
Vossela. Hermendorf Renn.

Figur aus Stein,
naturgetr., in Lebensgr.,
für Biergärten bald a. fl.
auf Wunsch Photograv.

J. Großer, Drei Nösen,
Ober-Zeppendorf,
Kreis Landeshut i. Sch.

Neue Geigen, bisher mit
unterlegb. Noten, Harmoni-
zita, 1. Post. seid. Schlyse,
lein. Kragen, Weite 45 b.
46, 1 Tab. Billard. Bälle,
Pistole, Steigeleiter, eis.
Kessel, Herrenschuhdrühe
zu verkaufen
Cunnersdorf, Bergmann-
straße 8, 1. Etage.

Muskinstrument,

pass. für Saal od. Nei-
geschäft, zu verkaufen.
Gasthof „Zum Hochstein“,
Hirschberg. Markt 23.

Achtung!

2 neue Balkentüren,
1,20×2,60 im Richten, so-
fort zu verkaufen. Off. u.
W 977 an die Exped. des
"Boten" erbeten.

Günstig. Angebot
mit Privilei!

Erstklass. Pianino

von erstkl. Firma, Fried.
Qualität, prächt. ausgest.,
wie neu erhalten, allen
Wünschen entspr., bald zu
verkaufen. Off. unt. E 27
an d. Exped. d. "Boten".

10 Pf. best. Kakao

von Privat preiswert für
350 M abzuwenden; 1 Paar
hohe Damenschürze, gute
Qualität, Größe 39,
preiswert für 250 M zu
verkaufen. Aguler, Bres-
lau, Sadowastraße 69.

Feuer-

steine, 2,8×5 mm, für
Feuerzeuge und Herd-
zylinder, gut zündend,
100 Stück um 25 Mark
sofort lieferbar.

Beleuchtungs-Großhandlung
Karl Wiedemann,
Breslau 1, Antonienstr. 11.

Verkaufe täglich
Irisches Sauerkraut,

pro Senneter 25 M.
Tonnen zu 2 Str. werden
geliehen zum Versand.
Danger, Wiesenthal Nr. 62
(Tel. Nr. 61).

Umzugshallen verlässlich:
Vleitersviegel, Schräntch.
(Ruh.). Chaisel, (grüner
Beau), Teeküche, Bettvor-
leser, Wasch- und Messer-
zähnmashine, Brotschneide-
mashine, Wirtschafts- u.
Lüchengeräte, Wein- und
Biergläser, Borsellan usw.
Warmbrunn.

Schlossklaus 8, part., L.

Verkaufe fast neue
Dreidimäthine
für Hand- und Kraftarbeit,
einen älteren.

offenen Geldwäschwagen,
eine weiße, hornlose
Ziege mit Zirkel.

Adler, Rauffung a. d. R.

Gelegenheitslauf!!!
Gebirgsschuh, braun (27),
Damenstiefelschuhe (38),
Kinderstiefel (31, 32 u. 33),
Militärmantel u. 1 Bluse
mit Taschen, Mütze auf
Brett, Dirich- und Nenn-
tiergewebe, sowie bessere
moderne Wanduhren.
Hermendorf u. Renn.
Bahnhofsweg Nr. 3.

Eine hölz. Hofpumpe,
dweiteilst. in fast neuem
Zustande, f. eine Brunnen-
tiefe von 7½ m, mit Bier-
verkondition, zu verkaufen.
Osserten an

Stephan, Schmiedeberg.
Tel.-Nr. 155.

**Schnellbohr-
maschinen,**
bis 15 mm bohrend,
haben abzugeben

Stäbe & Stiebler,
Görlitz,
Berliner Straße Nr. 10.

Verkaufe
Schulbücher

Eva. Kl. 7, 6, 5,
Promenade Nr. 20, 1. G.
Bremen

Anfertigung feiner Herren-
und Damen-Moden.

Carl Johenning,
Hirschgberg 1. Schl., Langstr. 14,
u. Etage.

**Die beste
Verwertung für
Wolle ist und bleibt
die Versteigerung!**

**Erste schlesische Woll-
versteigerung am
15. Juli ds. J. in Breslau**

veranstaltet vom Wollverwertungsverband (Deut-
scher Landwirtschaftskammern) Berlin, dem auch
die Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien
angehört. Alle Schafhalter können ihre Wollen,
auch die kleinsten Mengen, der Versteigerung an-
melden. Anmeldungen und Anfragen
an die Deutsche Wollgesellschaft Berlin,
Markgrafenstr. 77.

**Rübendibbelmaschinen
mit Möhrensäer**

in großer Auswahl, ferner
**Pflüge, Kultivatoren, Acker- und
Saatgagen, Ringelwalzen, Kartoffelwölschen**
noch zu günstigen Preisen lieferbar.

**Hielscher & Heer,
Seldorf i. R.**

Werkstätten für landwirtschaftliche Maschinen.
Sämtliche Reparaturen gewissenhaft!

Malzreism!

Nebestoffe für die ge-
samte Industrie. Spez.:
Vegetabilische Farb- und

geruchl. Nebestoffe. Chem.
Fabrik Hanau. Vertreter:
W. Drehler, Löwenberg
i. Schl., Goldbergerstr. 138.

Wilhelmstr. 69, II, weißer
Strohhut, f. neu, f. jung.
Mädchen, verfl. Das. Bedie-
nungsfrau gesucht.

Fett-Heringe

leinen, hochleinen, beidseit.
ca. 50-70 Gru. 50-55 M.

Rollmövie, f. gewürzt
Döllnitzsch, ca. 50 Stück 24,50 M.
verdient in Polen
frisch per Kutsch.

Auch Einges in großen Zügen.
Heringshaus Hanau
Berlin 6, 26, Döllnitzsch, 42, g. 2.